

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 277.

Halle, Donnerstag den 26. November
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 24. November. Abgeordnetenhaus. Bei Beginn der heutigen Sitzung beantwortete der Handelsminister einige in Eisenbahnangelegenheiten an die Regierung gerichtete Interpellationen und erklärte, daß im Jahre 1872 10 Millionen fl. an Subventionen gewährt worden seien und 245 Meilen Eisenbahn im Bau begriffen waren, von denen für 1873 noch 123 Meilen zum Ausbau verblieben. Im Jahre 1874 seien 95 neue Meilen hinzugekommen. Für 1875 werde der Staat fast 50 Millionen fl. verausgaben. Eine größere Belastung des Eisenbahnbudgets halte die Regierung mit Rücksicht auf die obwaltenden Umstände für inopportun; für das Jahr 1876 sei der Bau von 100 Meilen Eisenbahn bereits gesichert. Der Minister verspricht die Vorlage eines detaillirten Programmes, sowie eine Reform der Gesetze über den Bau von Eisenbahnen und glaubt durch diese Erklärung einer detaillirteren Beantwortung der bezüglichen Interpellationen überhoben zu sein. Die Rede des Ministers wurde beifällig aufgenommen und darauf die Debatte über das Artengeseß fortgesetzt.

Bern, d. 24. November. Mit Ausnahme des Albulapasses ist auf sämtlichen Poststraßen über die Alpenpässe der Verkehr wieder hergestellt.

Paris, d. 24. November. Der hiesige Municipalrath hat die erste Lesung der Vorlage wegen Aufnahme einer Prämien-Anleihe von 20 Millionen beendet und eine aus 3 Mitgliedern bestehende Commission mit näherer Feststellung der Anleihebedingungen und des Emissionscourses beauftragt. Die Beibehaltung einer schwebenden Schuld von 20 Millionen wurde genehmigt. Die weitere Beratung der Vorlage soll am Mittwoch stattfinden. — Drei Matrosen des am 8. v. M. im Hafen von Socoa von seiner Mannschaft verlassenen Spanischen Schiffes „Nieve“, welche bisher in jenseits der Loire gelegenen Ortschaften untergebracht waren, sind, weil die Spanische Regierung den Auslieferungsantrag des Spanischen Consuls in Bayonne nicht unterstützt hat, an die Belgische Grenze gebracht und dort in Freiheit gesetzt worden. — Thiers ist heute früh hier zurückgekehrt. — Die Kaiserin von Rußland wird heute Abend hier eintreffen und auch morgen hier verweilen.

Madrid, d. 23. November. Der Carliskenesce Bozano, der nach dem Trefsen von Bogarra in die Hände der Regierungstruppen fiel und wegen Zerstörung von Eisenbahnen und Tödtung von Eisenbahnbedienten vor Gericht gestellt wurde, ist zum Tode verurtheilt worden.

London, d. 24. November. In einer Vorlesung, welche Sir Thomas Chambers gestern in Greter Hall über die Englische Constitution hielt, hob derselbe den protestantischen Charakter der Englischen Verfassung hervor und nahm dabei Veranlassung, auszusprechen, daß der Deutsche Kaiser und Fürst Bismarck wegen ihrer unerhördeten Vertheidigung der staatlichen Rechte Deutscher Bürger gegen die Anmaßungen Roms die herzlichsten Sympathien aller Protestanten verdienen. — In der gestrigen Versammlung der geographischen Gesellschaft machte der Vorsitzende derselben, Sir Henry Rawlinson, die Mittheilung, daß die beabsichtigte Nordpol-Expedition im nächsten Frühling, wahrscheinlich im Mai, in See gehen werde.

Dover, d. 24. November. Die Kaiserin von Rußland hat sich heute Vormittag um 1/11 Uhr in Begleitung des Großfürsten Thronfolger und des Großfürsten Alexis nach Calais eingeschifft. Der Herzog von Edinburgh, Graf Schuwaloff und Viscount Sidney geleiteten die Kaiserin bis Dover. Die gesammte Garnison bildete die Ehrenwache.

London, d. 23. November. Dem „Daily Telegraph“ und dem New-York Herald“ ist ein langes Schreiben Stanley's aus Zanzibar

über die Erforschung des Rufidschi-Stromes zugegangen und überbringt eine Karte, auf welcher die neuen Entdeckungen verzeichnet sind und das Delta des Rufidschi zum ersten Mal vollständig dargestellt ist. Stanley fand 22 Meilen für Fahrzeuge von den Verhältnissen der größten Mississippidampfer schiffbar. Er selbst mit seinem fünf Fuß tief gehenden Schiffe segelte 50 Meilen stromaufwärts oberhalb K. su. Schiffe von geringem Tiefgange können über 200 Meilen sicher fahren. Stanley berichtet, daß er neue Gegenden von großer Wichtigkeit entdeckt habe, mit welchen sich ein lebhafter und einträglichlicher Handel anknüpfen ließe und die einen unerschöpflichen Alluvialboden besäßen. Außerdem entdeckte er auch die hauptsächlichsten Karawanenstraßen der Sklavenhändler. Er behauptet zuverlässig, eine leicht organisirbare Stromwache in flachen Booten könne in kurzer Zeit mit geringen Kosten den ostafrikanischen Sklavenhandel gänzlich ausrotten.

Petersburg, d. 23. November. Der Kaiser hat wegen Unwohlseins seine Reise aus Ewadsa verschoben und wird erst in den ersten Tagen des December nach Petersburg zurückkehren. — Die Kaiserin begiebt sich nach St. Remo (zwischen Nizza und Genua auf Italienischem Gebiet), um dort bis zur vollständigen Genesung zu verweilen. Die Nachrichten von einem beabsichtigten Aufenthalt der Kaiserin in Nizza oder Cannes sind unbegründet. Es sind bereits von hier Hofbeamte nach Wien abgereist, um dort das von Livadia kommende Geräth für die Kaiserin in Empfang zu nehmen und nach St. Remo zu bringen. — Reichskanzler Fürst Gortschakoff ist hier eingetroffen und war ihm der Geheimrath Hamburger bis Luga entgegengeereist. — Der Professor Zion, in dessen Hofsaal die Studenten-Verarbeiten begannen, hat auf 6 Monate Urlaub in das Ausland bekommen.

Konstantinopel, d. 24. November. Die Regierung ist mit der Organisation des Postdienstes zwischen der Türkei und den übrigen Staaten auf Grundlage der Berliner Convention beschäftigt und wird, sobald die erforderlichen Vorbereitungen dazu getroffen, die Aufhebung der fremdländischen Postämter verlangen. — Die Gerichte über die Schließung der Protestantenschulen in Syrien werden als übertrieben bezeichnet. Es habe sich nur um das Verbot des Baues einer neuen Schule in Hamah gehandelt und zwar aus Gründen, die der Englische Botschafter für vollkommen zureichend befunden hatte.

London, d. 24. November. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Bombay hat Schir Ali Khan die Verhaftung von Facub Khan aus Befolgung vornehmen lassen, daß Letzterer Herat an Persien abtreten werde. — Nach Berichten, welche der „Times“ aus Kalkutta zugegangen sind, fürchtet man dort, daß die Gefangensetzung von Facub Khan ernsthaftere Verwicklungen zur Folge haben und zu einer Intervention der Regierung von Ostindien Veranlassung geben könne.

London, d. 24. November. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Pernambuco vom 20. d. M. telegraphisch gemeldet, daß nach dort aus Buenos-Ayres eingegangenen Nachrichten die Revolution unterdrückt worden sei und der General Mitre sich auf der Flucht befinde. — Ein dem genannten Bureau aus Para de Belem, Hauptstadt der Brasilianischen Provinz Para, zugegangenes Telegramm vom 22. d. M. meldet, daß dort eine sehr feindselige Stimmung gegen die Fremden obwalte und daß man den Ausbruch von Conflicten besorge. Der Gouverneur der Provinz hat in Folge dessen die Regierung um militärische Verstärkung ersucht.

New-York, d. 23. November. Durch einen heftigen von Süden kommenden Wirbelsturm ist die Hälfte der Stadt Tuscumba in Alabama zerstört worden. Von den Bewohnern der Stadt büßten dabei etwa 12 das Leben ein, viele andere wurden mehr oder weniger beschädigt.

Es ist bekannt, daß das russische Kabinet nach Veröffentlichung der Protokolle über die Brüsseler Konferenzen ein Circularschreiben an die Mächte gerichtet hat, um die weiteren Schritte zur Herstellung eines allgemeinen internationalen Kriegesrechts vorzubereiten. Dies Circular ist, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, von dem wirklichen Geh. Rath von Westermann, dem Adjunkten des Fürsten Gortschakoff und regelmäßigen Vertreter desselben unterzeichnet worden. Ueber den Inhalt dieser Note sind bisher nur unvollständige Mittheilungen verbreitet worden. Allerdings ist es richtig, daß das Petersburger Kabinet die Konferenzmächte aufgefordert hat, sich über den Inhalt der Brüsseler Protokolle näher zu äußern. Wichtiger aber ist der Schluppsatz der Note, welcher sich auf die weitere Förderung des internationalen Werkes bezieht. Am Schluß der Note heißt es nämlich ausdrücklich, daß, falls die Mächte der Ansicht seien, auf Grund der Brüsseler Protokolle bebüß formellen Anschlusses eines internationalen Vertrags über das Kriegesrecht nochmals gemeinsam zu verhandeln, die russische Regierung es sich angelegen sein lassen werde, eine Konferenz zu diesem Zwecke nach St. Petersburg (also nicht nach Brüssel) zusammenzubekommen. — Wie man sieht, hat es das russische Kabinet vermieden, eine definitive Forderung an die Mächte zu stellen. Der Schwerpunkt des Gelingens liegt bei diesem Stande der Sache also nicht in der Aussicht genommener Petersburger Schlusskonferenz, sondern vielmehr in den Rückversicherungen, welche die einzelnen Konferenz-Mächte auf das russische Circularschreiben erteilen werden.

Don Alfonso, der Bruder des Präsidenten Don Carlos, hat bekanntlich vor einigen Wochen mit seiner Gemahlin den Schauspiel seiner kriegerischen Thätigkeit verlassen. Die Ursache seines plötzlichen Rücktritts vom Kommando sollte sein schwankender Gesundheitszustand sein; wenigstens waren die katolischen Parteigänger in der Presse nach Kräften bemüht dies als den alleinigen Grund der unerwarteten Abreise Don Alfonso's aus Spanien immer von Neuem zu betonen, wenn von liberaler Seite Zweifel dagegen erhoben wurden. Jetzt liegt nun der Wortlaut des Tagesbefehls vor, mittelst dessen sich Don Alfonso von seiner Armee verabschiedet; es ist aus demselben zu ersehen, daß ganz andere Gründe als seine lebende Gesundheit ihn aus dem königlichen Dienst entfernten. Es heißt in jenem Tagesbefehl: „Seine Majestät der König, mein erhabener Bruder, hat durch ein königliches Dekret vom 9. August d. J. die Armee von Katalonien von der des Centrums getrennt. Indem ich erkannte, daß diese Maßregel nicht allein den Interessen beider Armeen zuwiderliefe, sondern auch alle meine militärischen Operationen hemmte und die Pläne zerstörte, welche ich entworfen hatte, um den schnellen Triumph unserer Sache herbeizuführen, stellte ich dem Könige die großen Nachtheile, welche diese Maßregel, wenn sie zur Ausführung gelangte, nach sich ziehen würde, vor, sowie die Unmöglichkeit für mich, meinen Oberbefehl weiter zu führen. Nach zwei Monaten der Beurlaubung erhalte ich soeben die Ermächtigung, Sr. Majestät, mich zu entfernen.“

Berlin, d. 24. November.

Der königliche Hof hat gestern für den Erzherzog Karl Ferdinand von Oesterreich auf 8 Tage Trauer angelegt.

Der Kronprinz ist heute früh zum Besuch seiner beiden ältesten Söhne, der Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich, von Potsdam nach Kassel abgereist. Die Frau Kronprinzessin ist mit den jüngeren Kindern heute Mittag vom Neuen Palais bei Potsdam nach Berlin übergesiedelt.

Der österreichische Botschaftsrath in Berlin, Münch-Wellinghausen, als Gesandter nach dem Orient versetzt, wird hier durch den zweiten Botschaftsrath Seiller ersetzt. Letzterer ist jetzt Geschäftsträger. Nachdem sich die Türkei über die Beobachtung des pariser Friedens bemüht hat, wird die Angelegenheit der rumänischen Handelsconvention vorläufig als erledigt angesehen. Man glaubt daher, die drei Mächte würden die türkische October-Depesche vorläufig wenigstens schriftlich unbeantwortet lassen.

Auf Anordnung des Cultusministers sind die Behörden bebüß schleuniger Ausführung der im Art. 3 des Gesetzes vom 24. Mai d. J. vorgesehenen Beschlagnahmen des Vermögens geistlicher Stellen seitens der Oberpräsidenten angewiesen worden, beim Eintritt einer Vacanz und vorbehaltlich der weiteren definitiven Anordnung zur provisorischen Beschlagnahme des betreffenden Stellen-Vermögens zu schreiten und zwar noch ehe es dem bischöflichen Stellen-Administrator möglich geworden ist, sich seinerseits in den Besitz des auf die betreffende Vermögensverwaltung bezüglichen Materials zu setzen.

Der Prozeß Arnim wird auch von den illustrierten Blättern in bildlicher Darstellung verewigt werden, am letzten Sonnabend ließ sich bereits ein Artist von dem Staatsanwalt Schüb in den Sitzungssaal am Volkensmarkt einführen, um von demselben, der übrigens durch die Herrichtung einer größeren Zahl von Journalistenplätzen inzwischen ein wesentlich anderes Aussehen darbietet, eine Skizze aufzunehmen. — Der Vorsitzende der siebenten Kriminaldeputation, vor welcher die Verhandlung stattfindet, Stadtgerichtsdirektor Reich, ist bereits seit voriger Woche bebüß Studiums der Arnim'schen Prozeßakten beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Stadtgerichtsrath Schenk vertreten. Der Begehr nach Einlasskarten zu der Verhandlung, namentlich von Seiten des Adels und der Diplomatie, übersteigt schon jetzt weit den disponiblen Raum, so daß nur der kleinste Theil der Gesuche berücksichtigt werden kann.

Die „Spener'sche Zeitung“, soll in den letzten 2 Jahren 7 Monaten vor ihrem Tode 250,000 Thlr. verwendet haben, um sich über Wasser zu halten.

Berlin, d. 24. Novbr. In der heutigen Reichstags-Sitzung begann die Verhandlung über die drei Justizgesetze mit der ersten Debatte des Gerichtsverfassungsgesetzes, über welches, wie der Präsident v. Forchhammer bemerkte, wegen seiner engen Beziehungen zu den Vorlagen über den Civil- und Strafproceß ohne Einhalten auf jene beiden Gesetze nicht wohl verhandelt werden könne. Die Diskussion wurde mit drei Vorträgen der Justizminister Bruns, Württemberg's und Valens eröffnet, von denen der erstere auf den Grundgedanken des Gerichtsverfassungsentwurfs näher einging, während die beiden andern die leitenden Gedanken der Straf- und der Civilproceßordnung darlegten. Der Justizminister Dr. Leonhardt stellte die weitere Einbringung der Konvention vordrängend, eines Entwurfs über die Verhältnisse der Anwälte beim höchsten Gerichtshof des Reiches und einer Vorlage über die Einrichtung eines Reichs-Justizamtes in Aussicht. Er bezeichnete den Entwurf eines Reichsverfassungsgesetzes als die Zusammenstellung derjenigen Bestimmungen, welche eine einheitliche Regelung erforderten, um die Durchführung der beiden Proceßordnungen zu ermöglichen. Unter diesen Umständen dürfe es nicht Wunder nehmen, daß der Entwurf Etwa zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen werde, und lege die Frage nahe, ob nicht zweckmäßiger gewesen wäre, die Gesamtheit der Gerichte zu organisieren und einheitliche Grundzüge über ein deutsches Rechtsamt, eine deutsche Rechtsanwaltschaft und ein deutsches Notariat aufzustellen. Es wäre das Interesse der Erweiterung der Reichsgerichtsbarkeit und von den erheblichen praktischen Folgen gewesen, insbesondere wäre dadurch die Möglichkeit gewahrt worden, die Gerichtsverfassung selbstständig einzuführen, während dies heute durch Vermittelung der Landtagsgesetzgebung möglich wäre. Dennoch empfahl der Redner dringend, die Grenzen, welche der Entwurf gezogen, einzuhalten, da die Regelung der Gerichtsverfassung nach Nr. 13 des Art. 4 der Reichsverfassung an sich noch nicht der Reichsgesetzgebung unterliege und also jenseits der gezogenen Grenzen die bereits vorhandenen Schwierigkeiten noch um ein Beträchtliches wachsen würden. Wer die Vorlagen unbesonnen verwerfe, werde den bedeutenden Fortschritt, welchen die Gesetzgebung damit mache, nicht verkennen. Der Reichspräsident nicht, daß im Hause wohl kaum ein einziges Mitglied zu finden sei, welches den Inhalt der Gesetze durchweg billige; er könne nur versichern, daß der Bundesrath ganz das Gleiche der Fall sei. Dennoch habe man sich dort zu entschließen, die Entwürfe einzubringen, da man nicht mehr erreichen zu können glaube habe, und eingedenk des Wortes, daß das Beste der Feind des Entwurfs der Reichstags sich auf denselben Standpunkt stellen!

Der württembergische Justizminister v. Mitnacht bemerkte zur Erklärung vordrängend: Der Entwurf sei bemüht gewesen, das in dem bestehenden Criminalproceß-Recht enthaltene Gute in sich aufzunehmen und weiter zu entwickeln. Wie lange sei es her, daß man Öffentlichkeit und Mündlichkeit für die Strafverfahren für bedenkliche Neuerungen angesehen, und wie schnell sei es darin niedergelegte Princip zum Siege gelangt! So werde man sich auch bei wiederum anderer Anschauungen, die jetzt noch geltend, entnehmen müssen. In dererlei Fälle werde immer der Zweck des Gesetzes, die kräftige Repression sein sollen Unrecht, für unbedingte Forderungen abstrakter Schulprinzipien als der Humanität die Schranke zulässiger Neuerungen abgeben müssen. Ein Punkt von höchster Bedeutung sei, daß der Begriff des „Anwalt des“ nimmere der Strafproceß denselben Sinn habe, wie für das Strafgesetzbuch, nämlich je dem deutschen Reiche nicht gebührige Gebiet. Der Entwurf habe ferner am 1. August v. J. festgehalten, die Staatsanwaltschaft solle nach wie vor in Amtsbereich eintrifften, sei aber auch, wenn ein strafbarer Thatbestand vorliege zur Erhebung der Anklage verpflichtet. Als Schutzmittel gegen ungebührliche Vermehrung der Anklagen enthalte die Vorlage: 1) die Beschränkung an den Bezirken des betreffenden Staatsanwalts; 2) die Privatklage, jedoch beschränkt auf die Kategorie der Antragsverfahren; 3) in derselben Beschränkung das Recht als Nebenkläger dem Staatsanwalt anzuschließen; 4) die pünktliche Privatklage bei Verleumdungen und Körperverletzungen, die nur auf Antrag verfolgt werden. Eine weitere Ausdehnung der Privatklage sei nicht angemessen erschienen und noch weniger habe man sich dazu entschließen können, das Recht der Heimlichkeit und der Schriftlichkeit des Verfahrens zu beseitigen, da man sich selbst zu sollen geglaubt, den Angeklagten aber während desselben ein rechtlich bestirmtes Recht als bisher, da er berechtigt sein soll, die Antwort auf Fragen, die ihm der Untersuchungsrichter vorgelegt, zu verweigern, und ferner sich bereits in diesem Stadium des Verfahrens eines Vertheidigers bedienen kann. In Betreff der Rechtsmittel habe man nach Analogie des Schwurgerichtsentwurfs auch die Berufung gegen das Urtheil der Strafammer ausgedehnt und nur die Revision gegen direkte Strafverurtheilungen zugelassen. Auf Grund dargelegter Principien sei eine Verständigung zwischen den Regierungen und dem Reichstag wohl kaum zweifelhaft.

Ballischer Justizminister Dr. v. Füllel beleuchtet ebenfalls in wenigen Worten die Civilproceßordnung. Das Streben nach mündlichem Verfahren habe sich überall bestätigt, da es darauf ankomme, die Unmittelbarkeit der Verhandlung vor dem Gerichte und deren Parteien zu sichern. Zu mündlichkeit sei ein beschränktes, ein halb mündliches Verfahren. Für die Mündlichkeit sei im ersten Vortritt nötig, wie die Mündlichkeit eine Rückschritt abzumachen. Der Minister gliedert die leitenden Ideen der Vorlage in Bezug auf die Einleitung des Proceßes, über die Bezeichnung der That und der Rechtsfragen zu einander die Beweismittel, bei welchem die Bestimmungen des alten Deutschen Rechts wieder aufgenommen worden sind die Rechtsmittel, das Recht verfahren, dem ein sehr weites Raum gegeben, von denen nur die Revision und die Berufung geblieben sind, während die letztere jetzt im Gegensatz zu früher ein ganz neues Indicum begründet. Das Zwangsversteckungsverfahren ist einfach wie möglich geregelt; des Institut der Justizvollzieher nach holländischem Muster organisiert. Zum Schluß betont der Minister, welche Schwierigkeiten zu überwinden waren, um zu einem harmonischen Ganzen zu gelangen spricht die Hoffnung aus, daß das Gefühl von der Nothwendigkeit des Zusammenkommens der Vorlagen, welches den Bundesrath befehle, auch den Reichstag zu seinen Verhandlungen leiten werde.

Abg. Dr. Lasfer begrüßte die Vorlagen mit Freuden, da durch dieselben ein längst erstrebter Werk der Justizmündlichkeit endlich zu Stande komme; und wenn im Laufe seiner Rede entgegengelegte Anschauungen vertheidigen sollte, als die Vorlagen vertreten, so möge man die Diskussion als unter Gleichberechtigten geführt betrachten. Die Gesetze an bloc anzunehmen, sei nicht möglich, selbst nicht die Civilproceßordnung, die er nicht ansehe als ein Meißnerwerk zu bezeichnen. Politische Tendenzen müßten aber bei der Berathung der Justizgesetze gänzlich zurückgedrängt werden; er frage, ob es jemand vor seiner Partei, vor dem Volke würde verstanden können, wenn er dem Werke der Rechtsmündlichkeit aus dem Grunde entgegenstrebte zu müssen glaubte, weil ihm die Einheitlichkeit des Reiches überhand nicht zugehe. Redner stelle an ein Gerichtsorganisationsgesetz seinen weiteren Anforderungen, als die Grundlagen für eine gute, prompte, einheitliche, mit rechtlichen Garantien ausgestattete Rechtspflege. Die Vorlagen hätten sehr große Vorzüge, er vollkommen anerkenne; aber es sei ein Widerspruch zwischen der in den Vorlagen acceptierten Grundanschauung, daß in Bezug auf das Proceßverfahren alle Grenzen innerhalb Deutschlands fortfallen, jeder einzelne Bundesstaat aber die Bestimmungen über Anstellung der Richter selbstständig erlassen solle. Alle Deutschen hätten ein Anspruch darauf, daß diejenigen Richter, die ihre Richter nicht sind, nicht eingepfercht bleiben innerhalb eines Einzelstaates. Natürlich müßten dann auch die Prüfungen; und Studien-Ordnungen einheitlich festgesetzt werden. Schon bei den Gerichten mittlerer Ordnung solle der Advokatenzwang bestehen, man habe sich aber nicht gefragt, ob denn die nötige Zahl von Advokaten in Deutschland vorhanden sei und ob die vorhandenen Advokaten die nötigen Garantien bieten. Es schlimm diese Unterlage sei, beweise schon die Thatfache, daß z. B. in Berlin

wo die Advokaten ziemlich stark mit Colloprossen beschäftigt sind, ein Angeklagter kaum einen Vertheidiger findet und zuletzt vielleicht mit dem am wenigsten geeigneten sich begnügen muß. Warum erlasse man nicht eine Advokatenordnung, die sich nicht beschränken würde? Die Schaffung eines tüchtigen Advokatenstandes sei eine überaus wichtige Aufgabe für das Reich. Die Grundzüge der Advokatenordnung müßten sein: freie Advokatur, engere Beziehungen zwischen Richter und Advokaten und eine starke Disziplinaraufsicht über die Advokaten. Die Richter müßten aus bewährten Advokaten gewählt, nicht junge Richter zu Advokaten gemacht werden. Dann müßte man das Gehalt der Richter auch erhöhen, damit nicht gerade die am meisten befähigten Juristen den Justizdienst verlassen. Ohne Aufnahme der hervorzuhebenden Punkte würde ein solches Organisationsgesetz nicht zu Stande gebracht werden können. Die in Aussicht genommene Verminderung der Richterzahl durch stärkere Heranziehung des Laienelements zur Rechtsprechung würde allein nicht genügen. Uebrigens seien die Entwürfe auch in dieser Beziehung nicht ökonomisch angelegt.

(Der Schluss der Rede Lasfer's folgt im Beiblatt.)

Nachdem der Justizminister Leo nard t den Ausstellungen Lasfer's gegenüber auf die beschränkte Kompetenz des Reichs hingewiesen hatte, erklärte der Abg. Dr. Schwarz e, der eifrigste Vorkämpfer der Schöffengerichte, daß er sich der Majorität hinsichtlich der Schwurgerichte nummehr rüge und nur bedauere, daß dieselben im Entwurf keine bessere Organisation als bisher erhalten hätten. Der Abg. Wundthorff bekämpfte die Forderungen Lasfer's, die nach seiner Meinung direkt auf den Einheitsstaat loswirken. Man werde das Nothwendige auch ohne Reichskompetenz überall in Deutschland thun, wie man überall in Deutschland Semmeln backt. Nachdem der Redner sich über einzelne technische Punkte geäußert, vertagte sich das Haus, um morgen die Beantwortung fortzusetzen und über die Einsetzung einer Zwischenkommission zu beschließen.

Das neueste „Memorial diplomatique“

enthält eine Studie über die Veränderungen unserer Zeit auf politischem und socialen Gebiete, der wir folgende Stellen entnehmen: „Der Socialismus, der Militarismus und der Industrialismus sind die drei herrschenden Mächte unseres Jahrhunderts. Alles vor sich herlosend und sich unter einander bekämpfend, dringen sie vorwärts und schaffen mit der Zeit eine ganz neue Ordnung der Dinge. Der englische Industrialismus hat bei Waterloo den französischen Militarismus besiegt. Dieser hat heute als Nachfolger den preussischen Militarismus, welcher wiederum durch seinen furchtbarsten Feind, den Socialismus, geschlagen werden dürfte, welcher im Laufe des Jahrhunderts von Babeuf bis zur Internationalen als moralischer und materieller Macht ungeheuer gewachsen ist. Das sogenannte Princip der Stabilität in der Politik ist ein sehr relativer Begriff. Der englische Conservative zur Zeit Pitt's ist heute ein liberaler geworden. Nichts auf dem Gebiete der Natur und der geistigen Welt ist stabil geblieben, als der Wechsel der Dinge. Das politische Gleichgewicht des achtzehnten Jahrhunderts war auf die Uebermacht Louis XIV. basirt; der Ausbruch der großen französischen Revolution zerstörte dasselbe vollständig und nach dem Falle Napoleon I. theilte es sich zwischen Frankreich und England einerseits und den Cabineten von Wien, Petersburg und Berlin andererseits. Das zweite französische Kaiserreich hat dieses System durchbrochen und dann unter seinen eigenen Ruinen begraben. Heute ist eine neue Ordnung der Dinge durch das Bündniß der Regierungen von Preußen, Oesterreich und Rußland eingetreten. Ihre vereinigte Macht ist stärker, als es jemals die Englands und des Continents war; sie beruht aber größtentheils nur auf dem neuen Deutschen Reich, dessen Wiederaufrichtung der Bund allein sein Uebergewicht verdankt. Das alte internationale Tribunal der fünf Mächte kann ohne Frankreich nicht wiederhergestellt werden. Frankreich aber ist auf lange Zeit hinaus außer Stande, seinen früheren Platz in Europa wieder einzunehmen. Wenn wir uns nicht sehr täuschen, so hat Preußen viel zu viel in seinem Innern zu thun, um an neue Eroberungen zu denken. Rußland tritt nicht mehr erobernd in Europa auf, sondern nur in Central-Asien und reformirt ebenfalls in seinem Innern. Die alte Welt ist noch nicht dahin gelangt, dauernden Frieden zu finden. Kriege und Revolutionen werden sich in Europa folgen, bis alle Völker sich in neuen definitiven Grenzen niedergelassen haben und bis die letzten Spuren des Mittelalters verschwunden sind.“

Aus der Provinz Sachsen.

□ Aus Thüringen berichtet man, daß die Wasser-Salamität Erscheinungen zu Tage fördere, wie diese die ältesten Chroniknachrichten nicht aufzuweisen hätten. Im s. g. Oberlande sind die bisherigen Wasserverbindungen zu Landstraßen verwandelt worden, indem Fuhrwerke und Fußgänger ihren Weg quer durch das Seebett einschlagen, welches an einzelnen Punkten nur noch laaenartige Wasseransammlungen zeigt. Schmale Reihen von Feldsteinen, die man an die nassen Stellen gelegt hat, ähnlich wie man Regenpfützen passierbar macht, setzen die Fußgänger in den Stand, die schöne blaue Saale so trocknen Fußes zu passiren, wie s. B. die Juden das rothe Meer. Die zahlreichen gewerblichen Etablissements, wie die Schneide- und Mahlmühlen an der Schwarz a und an der fränkischen und an der oberländischen Saale sind durch die Schwindsucht der Flüsse seit Monaten schon zum unfreiwilligen Strike verurtheilt. An den Flußrändern und auf den Wehndämmen treiben vielfach entseelte Fische, von größerer Statur, an, ohne daß deren Todesursache festgestellt werden könnte. Fabrikabflüsse, deren Einwirkung man anderen Ortes für das allgemeine Fischsterben verantwortlich macht, kommen hier nicht vor. Man glaubt daher diese Erscheinung nur durch die Annahme erklären zu müssen, daß die großen ausgewachsenen Schlingne Reptils, welche schon eines üppigen Wasserbettes bedürfen, um munter zu bleiben, sich so lange an dem heimischen Herde aufhalten, bis der eingetretene Wassermangel eine Art Hungertypus unter dem dürstigen Geslechte der Kalblütligen hervorbringt. Außerdem wird dem armen Zeuge durch menschliche und andere Fischottern mehr als je nachgestellt. Die Säulungen häufen in den seichten Teichen die Köpfe mit bloßen Händen weg und die Alten lassen in der Nachtzeit das Wasser von den Teichen ab, und lassen dann die Fische ein, ganz so wie man etwa die Kohlrüben vom Felde aufließt. In der Gegend von Carstberge ist

durch Anwendung dieses bequemen Verfahrens der Entwässerung ein Zuthat vor einiger Zeit seines Bestandes beraubt worden. 50 Jhr. Belohnung, die der geschädigte Eigenthümer auf die Entdeckung des Freibeuters öffentlich ausgesetzt hatte, sind bedauerlicherweise von Niemandem verdient worden. Wie die Bewohner eines abgebrannten Hauses, so mußte auch die Schwansfamilie im Schwansweiher zu Köfen ihr angewiesenes Heim verlassen, weil dieses, wenn auch nicht gerade in Schutt und Aschenhaufen, so doch in ein Reservoir von Wasser umgewandelt worden ist. Der kürzlich prophezeigte große Schnee ist übrigens pünktlich eingetroffen und besonders toll auf dem Walde die weiße Wintergabe meterhoch die Erde bedeckend. Voraussetzlich wird von Oben herab das Gegebene bald zu Wasser gemacht, und damit der Wassersnoth ein Ende, die wie ein Alp auf Land und Leute und auf die Landleute erst recht empfindlich drückt.

+ Spaziergang an der Saale.

An der Saale fählem Strande
Eichen Burgen . . .

und — — ja, das weißt Du selber schon, lieber Leser. Vor längerer Zeit erschien einmal in diesen Blättern — vielleicht erinnerst Du Dich noch der erhabenen Lectüre, — eine Schilderung der Saalpracht, welche bei einer Dampffahrt mit Fräulein Cilda nach Neuragogy Dir entgegenrete und selbst eine Elsfahrt durch den sächsisch-böhmischen Quadranten von Pima bis Teichen zu einem wesentlichen Scheine herabstufen lasse. Damals schlug der Schreiber dieser Zeilen seine Augenschamhaft nieder vor dem himalaya-hohen Compliment. Denn er gedachte des Abfahrortes unfer bella Ellida und seiner hohen Schönheit, die so drastisch-natürlich aus dem Stalle der Schwarzen Schürze hervorkam. Unwillkürlich fingt man sich das Götche'sche
D wie feu ich mich, mein Liebchen,
Daß du so natürlich bist!
Unre Mädchen, unre Mädchen
Ereien künftig auf dem Mist . . .

Welch' erhabene Introduction! Erheitert ziehst Du weiter, wie von allem Großen und Schönen. Aber Dich erwartete Größeres; zunächst der neubegründete Anker zu der Fabrikanlage. Wenn Du Dich noch der ursprünglichen Fassung des Hügels erinnern solltest, so wirst Du jetzt vielleicht ergriffen sein von der Geschicklichkeit, auf eine Fläche von wenigen Quadratmetern ein Haus, einen Stall und einen Garten zu setzen. Du liebes Himmel! „Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glückliches liebend Paar“, und Du wirst auf's Neue erheitert weiter ziehen. Ist hier doch keinade das Problem gelöst, ein Haus auf eine Nabelspitze zu bauen. Nun erwartet Dich die „Ballet“ des Saaltheales, die wie eine stolze einsame Schöne noch ihres Feiers wartet. Wie Frau Juma sagt, hat man sie für männlichen Geschlechts gehalten und ihr darum eine Frau Germania zugefallen wollen. Gebelme Stimmen hörst Du vielleicht um den einsamen Wächter des Saaltheales summen, wie:
Vor mir liegt in weiter Leere,
Näher bin ich nicht dem Ziel . . .

Dennoch bist Du nun würdig vorbereitet, in neuer Erheitung vor das Würdigste zu treten. Denn siehst da, ehe selbst in Schöpfers Händen die Germania Leben empfangt, das Wäckermeister Barth in Stiebensstein ein Werk fertig gebracht, das auf Jahrhunderte hinaus Zeugnis ablegen wird von dem Kunstsinne, der im Jahre 1874 unter vielgeliebtem und vielgelobtem Saalthal zerte. Was uns als holde Introduction an der Schwarzen Schürze begrüßt, empfängt hier einen wahrhaft tragisch-erschütternden Auedruck. Classisch oder romantisch? fragt man sich unwillkürlich. Denn, um in romantischer Tonart zu sagen:

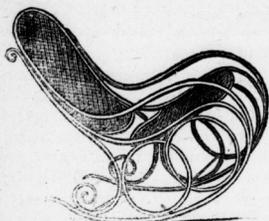
Auf einsamer Höhe gisfelt
Ein wunderfames Haus,
Und sichtlich nachdenklich, trübseht'
Noch manches Andre heraus.

Wandrer, sieh und staune! In malefischer Natürlichkeit lehrt Dir dieses wunderfame Haus, dessen Mannen fromme Lippen nicht nennen können, seinen Lehm-Rücken mit einer Raibetät zu, welche Du classisch zu nennen haben wirst.

Ueberhaupt ist diese Stelle unster Saaltheales nachgerade eine classische geworden. Anfangs glaubte wohl jeder Fallener, daß sich irgend ein Plutus dieses kleinen Bergeschnittes annehmen werde, um ihn zu dem zu machen, was er vom Hause aus erwarten konnte, nämlich zu einem Concurrenten des Burgfelsenkellers. Hätte der Besitzer des Saaltheales seinen Vortheil verstanden, sicherlich hätte er sich dies unverderbar schöne „Kümmung“ nicht entgehen lassen und ebenso sicher würde er auch den Kapitalisten dazu gefunden haben. Denn dieses Areal war zu einem Parke der herrlichsten Art wie prädestinirt: Felsengehänge, Felsen, Höfen, Wasser, Wald und Luftperspectiven finden sich hier in seltener Weise zusammen, und überflügeln in ihrer Schönheit selbst die Kümmung des Burgfelsenkellers. Das Ganze hätte, richtig verfaßt, seinen Preis von Jahr zu Jahr gesteigert. Da wollte es das böse Geschick, daß Meister Barth das Gefälle für einen unverhältnismäßigen Preis theilweis erwerben mußte. Was nun kam, weiß Jeder; zunächst eine Torfmacherei nebst Attributen, die schon oft Gelegenheit gaben, dem Meister das Leben sauer zu machen. Da ging er in sich und that das Beste, was er thun konnte, was die Kümmung sicher nicht verschlechtert hätte: er begann den Bau einer Restauration, die nach ihrer Anlage Gütes erwarten ließ. Denunciet und angeklagt, zu weit vorgegrüdt zu sein, wurde dieser Bau inhibirt. Da ließ der Meister seinen alten Plan abermals fallen und baute ein langgestrecktes Familienhaus, Juma sagt für 36 Familien, in die ihm andofoblene Linie. Hätte er es doch wenigstens zu Sommerwohnungen bestimmt gehabt! Wie zweifeln keinen Augenblick, daß dieselben reisend abgegangen sein würden. Genug, das eine Familienhaus steht bereits, das andere wird bald nachfolgen, und wir wollen nur wünschen, daß die künftigen Inassen begreifen, daß sie (Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Einen Posten **Damen-Mäntel** zum halben Kostenpreise haben wir dem Ausverkaufslager beigelegt.

J. Heilfron & Co., grosse Steinstr. 64.



Zu Weihnachtsgeschenken empfehlen, außer unserem reichhaltigen Lager aller Sorten **Meubles, Spiegel u. Polsterwaaren,** Meubles aus massiv gebogenem Holze, desgleichen auch **Kindermeubles.** **Gebr. Bethmann, große Steinstraße 63.**

Zur gefl. Beachtung.
 Vom 1. December cr. ab ist mein Laden gr. Ulrichsstraße Nr. 37 wieder geöffnet und werde ich dann den Rest meines Manufaktur-Lagers zu billigen Preisen verkaufen.
Theodor Voigt.
 NB. Eine 4 stamm. Schaufensterbeleuchtung ist billig zu verkaufen.

Frische **Seemuscheln, 100 Stück 7 1/2 Sgr.,**
 Frischen **Seedorsch,**
 Täglich frische **Holsteiner Austern**
R. Storz,
 Leipzigerstraße Nr. 103.

Heute ist die erste Sendung **Braunschweiger (Streiberg) Actienbier** angekommen und offerire dasselbe 21 Fl. für 1 Fl.
 Dieses Bier, welches auf der Bremer Ausstellung prämiirt wurde, kann ich als ganz vorzüglich empfehlen. **E. Lehmer,**
 Rathhausgasse 8, Flaschenbier-Geschäft.

Piano- & Harmonium-Handlung von **E. Benemann,**
 Leipzigerstr. 11 p. und kl. Sandberg-Gäß, empfiehlt schöne Auswahl von Instrumenten zu billigsten Preisen und mehrjähriger Garantie.

Theater.
Mansfelder Hof, Eisleben.
 Sonntag den 29., Montag den 30. November u. Dienstag den 1. December **Gesamt-Gastspiel-Vorstellungen** der Mitglieder des **Grossherzogl. Sächs. Hof-Theaters zu Weimar.**
 Die Wahl der Stücke wie folgt:
Sonntag den 29. November:
Der Fabrikant, Lustspiel in 3 Akten nach dem Französischen von Eduard Devrient. Hierauf: **Unerträglich,** Lustspiel in 1 Akt von G. zu Puttlich.
Montag den 30. November:
Donna Diana, Lustspiel in 5 Akten nach Moreto von W. u. F.
Dienstag den 1. December:
Ultimo, Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser.
 Ein erster Bero., ein desgl. für Hof u. Feld, ein Volontair, eine Wirthschafterin, 80-100 Fl., erhalten für sofort oder 1. Januar Stellung. **C. G. Hofmann,** Leipzigerstr. 66.

Die **Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik** von **Gebrüder Stollwerk** in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Halle den Herren: **Aug. Apelt, C. F. Baentsch, Alb. Beegen, Beyer & Stade, Friedr. Bock, Conditor Tankmar Enke, Conditor C. Eugling, E. Hildenbagen, Gebr. Kirchelsen, Ernst Ochse, Gust. Rühlemann, Otto Ströhmer und Fr. Trambowsky.**

Zur **Completirung von Wagenladungen, wie überhaupt für Expeditionen aller Art** empfehlen sich **[H. 05651.] Blothner & Grafe, Hamburg & Bremen.**

Eine große Domainne bei Cöthen sucht zum 1. Januar oder später einen erfahrenen, unverheiratheten **Oeconomie-Inspector,** welcher den Rüben- und Kartoffelbau gründlich versteht und bereits längere Zeit in größeren Wirthschaften conditionirt hat. Gehalt 400 Fl. neben freier Station. — Reflektanten wollen sich melden unter H. 53511 bei **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg.

Einem jungen Menschen, welcher Lust hat Müller zu werden, weist sofort eine sehr gute Stelle zu **A. Hornstädt, Gröbzig (Anhalt).**

Ein junger thätiger Kaufmann wünscht sich mit einer Einlage von 6-8 Mille an einem lucrativen Geschäft activ zu betheiligen oder ein solches selbstständig zu übernehmen. Gef. Offerten unter L. C. 500 an **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Bzg. einzuwenden.

Einen Lehrling sucht sofort oder zu Ostern **A. Hornstädt, Maler und Lackierer. Gröbzig (Anhalt).**

Briefwaagen, sowie alle anderen Sorten **Waagen** für Kaufleute und Apotheker hält in großer Auswahl vorräthig **Otto Unbekannt, Kleinschmieden.**

Stadt-Theater.
 Donnerstag den 26. November. 15. Vorstellung im 2. Abonnement. Auf allgemeines Verlangen. Zum letzten Male: **Mein Leopold,** Original-Volkstück mit Gesang in 3 Acten von Ad. v. Arnong, Musik von R. Bial.

Nur ein Mal!
 Im kleinen Saale des **Schützenhauses.**
 Freitag den 27. November **Abends 7 Uhr:**
Goethe's Faust, frei aus dem Gedächtniß vorgetragen von **Hugo Wauer,** Director der Theater-Akademie zu Berlin.

Billets zum reservirten Platz à 20 Sgr. zum nichtreservirten à 15 Sgr. sind vorher in der Buchhandlung der Herren **Schroedel & Simon** am Markt und bei Herrn **Castellan Heinrich** im Schützenhause zu haben.
An der Abendkasse doppelte Preise.

Brachstedt.
 Sonnabend den 28. d. Mts. **Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet **D. Thiele.**

Brachstedt.
 Sonntag den 29. November findet der erste **Familienball** im **Mennicke'schen Lokale** statt. **Der Vorstand.**

Dem schönen und liebenswürdigen Fräulein **Emilie Schneider** zu Bechau den herzlichsten Glückwunsch zu ihrem **Wiegensfeste.** N. M.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Erste
 in dertig
 jedoch die
 wunderfa
 haupter,
 Höhe" v
 das man
 das Ung
 nun eig
 wohl, da
 dem, la
 als ich i
 von Gal
 So
 Alle W
 doch will
 Robin
 der Han
 ihn hin
 Ma
 60-72
 Börse d
 Du
 genbes
 2000
 fer 1200
 Mohnd
 100 1/2
 Ber
 Einr.
 bes., v
 Reichth
 wenig u
 Preise g
 Einr., 3
 russ. 58
 Monat
 bez., 2
 bez.,
 loco un
 reit 63
 ab Bah
 Res. D
 Kshmf.
 D. 11 fa
 Qualität
 beahlt.
 sen Mo
 58,8 W
 mine ju
 # - 3
 bez., er
 bez., A
 Juni 3
 Lei
 netto 6
 63 # h
 Gerste r
 oder 20
 loco fet
 loco 88
 Kabbel
 18 1/4 #
 18 3/4 #
 20 1/4 #
 B
 Nov. D
 bez. 9
 bez. 9
 57 1/2 #
 Roggen
 Alleg.
 bez., 9
 ruble.
 Dec. 1
 190 S
 Br., 1
 Hafser
 rr. 20
 April/
 11
 Unifach
 fanlich
 11
 chen
 eher se
 mibbl.
 fair P
 fair P
 stand n
 71 1/2 #
 Nov. 9
 loco 9
 An 1
 Decbr
 Etzig
 in P



Hypothek-Gesellschaft	5	101 1/2	⊕
Bad. Landes-Hypothek	4 1/2	—	—
Hypothek-Gesellschaft (Hübner)	5	100 1/2	⊕
Inf. H. d. Berg. Hyp. A. 110	5	102 1/2	⊕
do. do. III.	5	101	⊕
Hyp. Schiff. (Tschm.)	5	99 1/2	⊕
Nord. Grund-Cred. Bank	5	101 1/2	⊕
Dom. Pr. Hyp. Bank	5	103 1/2	⊕
Kb. Hyp. d. C. B. A. 110	4 1/2	100 1/2	⊕
Inf. do. do. 1872/73	5	102 1/2	⊕
do. do. rückl. A 110	5	107	⊕
do. do.	4 1/2	97 1/2	⊕
Gothaer Grundcred. Pdb.	5	101	⊕
Krupp. Part. Obl. rd. 110	5	109 1/2	⊕
Leiterr. Bodencred. Pdb.	5	88 1/2	⊕
Schb. Bod. Cred. Pdb.	4 1/2	98	⊕
do. do.	5	102 1/2	⊕
Ruff. Ctr. Bod. Cred. Pdb.	5	82 1/2	⊕
Bank-Papiere.			
Badener Disconto	6 1/2	95 1/2	⊕
Amsbacher Bank	0 1/2	91 1/2	⊕
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	75 1/2	⊕
Bergisch-Märk. Bank	4	85	⊕
Berliner Bank	0	78	⊕
do. Bankverein	5 1/2	95 1/2	⊕
do. Handelsgesellschaft	6 1/2	122 1/2	⊕
do. Hyp. B. (Hübner)	17 1/2	127	⊕
do. Walf. Bf.	10 1/2	96 1/2	⊕
Frankfurter Bank	9 1/2	118	⊕
do. Creditbank	0	88 1/2	⊕
Breslauer Discontobank	2 1/2	88 1/2	⊕
Centralbank für Bauten	5	93 1/2	⊕
Coburger Creditbank	4	88 1/2	⊕
Darmstädter Bank	10	135 1/2	⊕
do. Zettelbank	7 1/2	105 1/2	⊕
Deffauer Creditbank. neu	8 1/2	101 1/2	⊕
do. Landesbank	10 1/2	125	⊕
Deutsche Bank	4	86 1/2	⊕
do. Genossensch.	3	108 1/2	⊕
do. Unionbank	1	90	⊕
Disconto-Command.	14	175 1/2	⊕
Gerar. Bank	8 1/2	110 1/2	⊕
Gewerbestand u. Schiffer	0	71 1/2	⊕
Hamburger Bankverein	0	98 1/2	⊕
Hannoversche Bank	7 1/2	108 1/2	⊕
Leipzig. Creditanstalt	9 1/2	159 1/2	⊕
do. Creditbank	0	90 1/2	⊕
Magdeburger Bankverein	4 1/2	90	⊕
Meißner Creditbank	4	100	⊕
Norddeutsche Bank	10 1/2	147 1/2	⊕
Nord. Grundcredit	7 1/2	103 1/2	⊕
Pr. re. Creditanstalt	5 1/2	130 1/2	⊕
Preussische Bank	20	164 1/2	⊕
do. Boden-Credit-Anst.	0	108 1/2	⊕
do. Centr. Bod. Cred. A.	0 1/2	121	⊕
Preuss. Disconto-Ges.	0	81 1/2	⊕
Sächsische Bank	12	128	⊕
Sächs. Creditbank	0	77 1/2	⊕
Schlesische Bank	8	109 1/2	⊕
Schlesische Bank	8	101	⊕
Reimartische Bank	5	93 1/2	⊕
Industrie-Papiere.			
Berlin.			
D. nische Baugesellschaft	0	53 1/2	⊕
do. Eisenbahn-Bau-G.	0	29 1/2	⊕
Brauerei in-acht Ahrens	8	55	⊕
Böhm. Brauhaus-Actien	9	102	⊕
Berliner Brauerei	8	70 1/2	⊕
Brauerei Friedrichshain	9	86	⊕
Brauerei Köpenick	2 1/2	37	⊕
Brauerei Actien Tzsch.	9 1/2	94	⊕
Union-B. u. Carl Brautweil	6 1/2	80	⊕
Chem. Fabrik Leopoldsdahl	1	28 1/2	⊕
Stahlfabrik Chem. Fabrik	0	21 1/2	⊕
Chem. Fabrik Actien	6 1/2	127	⊕
Chem. Fabrik Actien	0	18 1/2	⊕
Chem. Fabrik Actien	14	135 1/2	⊕
do. Grund.	4	65	⊕
do. Coals	0	30 1/2	⊕
do. Wöllert	5 1/2	50 1/2	⊕
Hennburger Zuckerfabrik	0	19	⊕
Berliner Zuckerfabrik	15	130 1/2	⊕
A. d. e. e.			
Anhalt. Masch. Fab.	8	70	⊕
Chemischer Masch. Fabrik	0	35 1/2	⊕
do. Maschinen-Fabrik	8	71	⊕
Chem. Masch. Fabrik	—	39	⊕
Chem. Masch. Fabrik	0	—	—
Deffauer Gas	13 1/2	178	⊕
Glantzger Zuckerfabrik	9 1/2	50	⊕
Glantzger Maschinenfabrik	0	47	⊕
Halle'sche Maschinenfabrik	1 1/2	52	⊕
Hamburger Waggonbau	—	—	—
Hannov. Masch. Anstalt	3	60 1/2	⊕
Hertford Brückenbau	—	28	⊕
Heinrichsh. Chem. Fabrik	10	95	⊕
Magdeburger Gas-Ges.	7	103	⊕
do. Baubank	7	90 1/2	⊕
do. Spiritfabrik	5	55	⊕
Nordhäuser Zuckerfabrik	5 1/2	75	⊕
Nordh. Eisenbahn	5	69 1/2	⊕
Nordpreussische Eisenbahn	0	20	⊕
Sächs. Maschinenfabrik	7 1/2	74	⊕

Bergisch-Märk. Bergw.	4	75	⊕
Böhm. Bergw. A.	5	273	⊕
do. do. B.	5	273	⊕
do. Gußstahlfabrik	19	101 1/2	⊕
Bonifacius	25	100 1/2	⊕
Böhmische Bergw.	3	59 1/2	⊕
Braunschweiger Kohlen	12	81 1/2	⊕
Centum	4	57	⊕
Deutscher Bergw. Verein	0	7 1/2	⊕
do. Stahl (St. W.)	0	5 1/2	⊕
do. (St. A.)	0	34 1/2	⊕
Dortmunder Union	0	25 1/2	⊕
Duxer Kohlenverein	23	131 1/2	⊕
Gelsenkirchener	4	120 1/2	⊕
Georg-Marien Bergw. A.	40	130 1/2	⊕
Hannover Bergbau-Ges.	17 1/2	83 1/2	⊕
Hibernia	—	74 1/2	⊕
Hörder Hüttenverein	—	60	⊕
Königs- und Laurahütte	20	134 1/2	⊕
König Wilhelm	10	55 1/2	⊕
Lauchhammer	2	51	⊕
Louise Tiefbau	10	75 1/2	⊕
Magdeburger	37 1/2	219	⊕
Marienbütte	6	67	⊕
Mechenicher	12	140	⊕
Menden, Schwerte	2	63	⊕
Oberrhein. Stahlw.	—	62	⊕
Oberrhein. Bergw. A.	8	114 1/2	⊕
do. do. B.	6 1/2	125	⊕
Pluto, Bergw. Ges.	26	129	⊕
Rhein. Nassau. Bergw.	7 1/2	78 1/2	⊕
Schlef. Stahlbütten	8	100 1/2	⊕
do. do. St. Pr. A.	8	101	⊕
Stelnhauser Hütte	—	60	⊕
Thale, Eisenwerk	—	56	⊕
Wissener, St. Pr. A.	6	74 1/2	⊕
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Pror. Actien.	1878	—	—
Aachen-Maschinen	1 1/2	20 1/2	⊕
Altona-Kleier	5	118	⊕
Bergisch-Märkische	3	83 1/2	⊕
Berlin-Anhalt	16	144	⊕
Berlin-Oberl.	3	77 1/2	⊕
Berlin-Hamburg	10	194	⊕
Berlin-Hotels, Magde.	4	96 1/2	⊕
Berlin-Stettin	10 1/2	145 1/2	⊕
Breslau-Schm. Freib.	8	103 1/2	⊕
Elb-Weidener	8 1/2	127 1/2	⊕
Halle-Grana-Subener	0	27	⊕
Hannover-Altenbener	0	22 1/2	⊕
Märkische-Pfotener	0	28 1/2	⊕
Magdeburger-Halbbergt.	6	108	⊕
Magdeburger-Leipziger	14	248 1/2	⊕
do. gar. Lit. B.	4	98 1/2	⊕
Niederschles. Märk. gar.	4	98 1/2	⊕
Nordhausener-Erfurt	4	53 1/2	⊕
Ober-Schlesische A. u. G.	13 1/2	101 1/2	⊕
do. B. gar.	13 1/2	150	⊕
Ostpreussische Südbahn	0	37 1/2	⊕
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	117 1/2	⊕
Rheinische	9	133 1/2	⊕
do. B. gar.	4	92 1/2	⊕
Rhein-Nahe	0	14 1/2	⊕
Stargard-Pofen gar.	4 1/2	100 1/2	⊕
Stalbau	5	42 1/2	⊕
Stal-Unterbahn	5	31	⊕
Südrieger A. gar.	7 1/2	118 1/2	⊕
do. B. gar.	4	90 1/2	⊕
do. C. gar.	4 1/2	100 1/2	⊕
Berlin-Oberl. St. Pr.	5	102	⊕
Halle-Grana-Suben	0	49	⊕
Hannover-Altenbener	0	43	⊕
Märkische-Pfotener	0	55 1/2	⊕
Magdeburger-Halbbergt. B.	3 1/2	74 1/2	⊕
do. do. C.	5	101 1/2	⊕
Nordhausener-Erfurt	0	43 1/2	⊕
Ostpreuss. Südbahn	0	75 1/2	⊕
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	116 1/2	⊕
Amsterdam Rotterdam	6 1/2	104 1/2	⊕
Anglo-Belg.	11	123	⊕
Batavische gar.	3	53 1/2	⊕
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	90	⊕
Elisabeth-Westbahn gar.	5	87 1/2	⊕
Kaiserl. Carl-Ldw. Bahn	8 1/2	169 1/2	⊕
Lüttich-Limburg	0	11 1/2	⊕
Mainz-Ludwigsbafen	0	132 1/2	⊕
Deffauer Franz. Staatsbahn	10	183 1/2	⊕
do. Nordmecklenb.	5	84 1/2	⊕
do. B.	5	35 1/2	⊕
Reichensb. Nordb. 4 1/2 gar.	4 1/2	67 1/2	⊕
Ruff. Staatsb. 5% gar.	6 1/2	102 1/2	⊕
Schiff. (Comb.)	3	81 1/2	⊕
Turnau-Prager	4	67 1/2	⊕
Warschau-Wien	11	88 1/2	⊕
Stamm-Pror. Actien und Obligationen			
der Berliner u. Leipz. Börse	4 1/2	90 1/2	⊕
Aachen-Maschinen	1	5	⊕
do. II. Em.	5	98 1/2	⊕
do. III. Em.	4 1/2	—	—
Bergisch-Märkische I. Ser.	3 1/2	55 1/2	⊕
do. III. E. v. St. B. gar.	3 1/2	85 1/2	⊕
do. do. IV. Ser.	4 1/2	99 1/2	⊕
do. do. V. Ser.	4 1/2	99 1/2	⊕
do. do. VII. Ser.	5	102 1/2	⊕
do. do. Düsseldorf I. Em.	4	91 1/2	⊕
do. do. III. Em.	4 1/2	97 1/2	⊕
do. do. Dortmund-Erf. I. Ser.	4	91 1/2	⊕
do. do. II. Ser.	4 1/2	98 1/2	⊕
do. do. Nordbahn (Rdr. W.)	5	102 1/2	⊕

Berlin-Oberl. St. Pr.	5	102	⊕
Halle-Grana-Suben	0	49	⊕
Hannover-Altenbener	0	43	⊕
Märkische-Pfotener	0	55 1/2	⊕
Magdeburger-Halbbergt. B.	3 1/2	74 1/2	⊕
do. do. C.	5	101 1/2	⊕
Nordhausener-Erfurt	0	43 1/2	⊕
Ostpreuss. Südbahn	0	75 1/2	⊕
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	116 1/2	⊕
Amsterdam Rotterdam	6 1/2	104 1/2	⊕
Anglo-Belg.	11	123	⊕
Batavische gar.	3	53 1/2	⊕
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	90	⊕
Elisabeth-Westbahn gar.	5	87 1/2	⊕
Kaiserl. Carl-Ldw. Bahn	8 1/2	169 1/2	⊕
Lüttich-Limburg	0	11 1/2	⊕
Mainz-Ludwigsbafen	0	132 1/2	⊕
Deffauer Franz. Staatsbahn	10	183 1/2	⊕
do. Nordmecklenb.	5	84 1/2	⊕
do. B.	5	35 1/2	⊕
Reichensb. Nordb. 4 1/2 gar.	4 1/2	67 1/2	⊕
Ruff. Staatsb. 5% gar.	6 1/2	102 1/2	⊕
Schiff. (Comb.)	3	81 1/2	⊕
Turnau-Prager	4	67 1/2	⊕
Warschau-Wien	11	88 1/2	⊕
Stamm-Pror. Actien und Obligationen			
der Berliner u. Leipz. Börse	4 1/2	90 1/2	⊕
Aachen-Maschinen	1	5	⊕
do. II. Em.	5	98 1/2	⊕
do. III. Em.	4 1/2	—	—
Bergisch-Märkische I. Ser.	3 1/2	55 1/2	⊕
do. III. E. v. St. B. gar.	3 1/2	85 1/2	⊕
do. do. IV. Ser.	4 1/2	99 1/2	⊕
do. do. V. Ser.	4 1/2	99 1/2	⊕
do. do. VII. Ser.	5	102 1/2	⊕
do. do. Düsseldorf I. Em.	4	91 1/2	⊕
do. do. III. Em.	4 1/2	97 1/2	⊕
do. do. Dortmund-Erf. I. Ser.	4	91 1/2	⊕
do. do. II. Ser.	4 1/2	98 1/2	⊕
do. do. Nordbahn (Rdr. W.)	5	102 1/2	⊕
Berlin-Oberl. St. Pr.	5	102	⊕
Halle-Grana-Suben	0	49	⊕
Hannover-Altenbener	0	43	⊕
Märkische-Pfotener	0	55 1/2	⊕
Magdeburger-Halbbergt. B.	3 1/2	74 1/2	⊕
do. do. C.	5	101 1/2	⊕
Nordhausener-Erfurt	0	43 1/2	⊕
Ostpreuss. Südbahn	0	75 1/2	⊕
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	116 1/2	⊕
Amsterdam Rotterdam	6 1/2	104 1/2	⊕
Anglo-Belg.	11	123	⊕
Batavische gar.	3	53 1/2	⊕
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	90	⊕
Elisabeth-Westbahn gar.	5	87 1/2	⊕
Kaiserl. Carl-Ldw. Bahn	8 1/2	169 1/2	⊕
Lüttich-Limburg	0	11 1/2	⊕
Mainz-Ludwigsbafen	0	132 1/2	⊕
Deffauer Franz. Staatsbahn	10	183 1/2	⊕
do. Nordmecklenb.	5	84 1/2	⊕
do. B.	5	35 1/2	⊕
Reichensb. Nordb. 4 1/2 gar.	4 1/2	67 1/2	⊕
Ruff. Staatsb. 5% gar.	6 1/2	102 1/2	⊕
Schiff. (Comb.)	3	81 1/2	⊕
Turnau-Prager	4	67 1/2	⊕
Warschau-Wien	11	88 1/2	⊕
Stamm-Pror. Actien und Obligationen			
der Berliner u. Leipz. Börse	4 1/2	90 1/2	⊕
Aachen-Maschinen	1	5	⊕
do. II. Em.	5	98 1/2	⊕
do. III. Em.	4 1/2	—	—
Bergisch-Märkische I. Ser.	3 1/2	55 1/2	⊕
do. III. E. v. St. B. gar.	3 1/2	85 1/2	⊕
do. do. IV. Ser.	4 1/2	99 1/2	⊕
do. do. V. Ser.	4 1/2	99 1/2	⊕
do. do. VII. Ser.	5	102 1/2	⊕
do. do. Düsseldorf I. Em.	4	91 1/2	⊕
do. do. III. Em.	4 1/2	97 1/2	⊕
do. do. Dortmund-Erf. I. Ser.	4	91 1/2	⊕
do. do. II. Ser.	4 1/2	98 1/2	⊕
do. do. Nordbahn (Rdr. W.)	5	102 1/2	⊕
Berlin-Oberl. St. Pr.	5	102	⊕
Halle-Grana-Suben	0	49	⊕
Hannover-Altenbener	0	43	⊕
Märkische-Pfotener	0	55 1/2	⊕
Magdeburger-Halbbergt. B.	3 1/2	74 1/2	⊕

*** Die Justizgesetze.**

Im Reichstag hat gestern die Generaldebatte über die großen Justizgesetze stattgefunden und geben mir zur Orientirung noch einmal eine Uebersicht über die verschiedenen Materien derselben.

Bekanntlich bilden die drei dem Reichstage vorliegenden großen Gesetzeswerke: Civilprozeßordnung, Strafprozeßordnung und Gerichtsverfassungsgesetz ein organisches Ganzes, und zwar so, daß das Gerichtsverfassungsgesetz die gemeinsame Grundlage und die wesentliche Voraussetzung der beiden Prozeßgesetze ist.

Die Aufgabe des Entwurfs eines Gerichtsverfassungsgesetzes begrenzt sich durch den Zweck: für die gleichmäßige Anwendung der Prozeßordnungen die gemeinsamen Grundlagen zu schaffen. Der Entwurf regelt daher nur die Verfassung der Gerichte für bürgerliche Rechtsfachen und Strafsachen. In wie fern die Gerichte mit Sachen der nicht streitigen Gerichtsbarkeit und Sachen der Justizadministration (Kassenverwaltung, Depositenwesen, Civilstandsachen) zu thun haben, berührt der Entwurf nicht. Ferner regelt der Entwurf nur die ordentliche streitige Gerichtsbarkeit, d. h. die Gerichtsbarkeit derjenigen Gerichte, für welche die Vorschriften der Prozeßordnungen die genügende Richtschnur bilden. Die praktische Durchführung der Gerichtsorganisation bleibt dem Entwurfe gemäß der Justizverwaltung der einzelnen Staaten überlassen, welche demnach die Bezirke abzugrenzen, das Personal der Gerichte auszuwählen und namentlich die Richter anzustellen und die Beaufsichtigungsverhältnisse zu ordnen hat. Indem aber das Reich durch vorliegende Gesetze die Gerichte feststellt, welche die ordentliche Gerichtsbarkeit auszuüben haben, erklärt es jede particulargesetzliche Abweichung für unzulässig. Danach sind die Fundamentalsätze über die Einrichtung der Gerichtsverfassung folgende:

Für das Reichsgebiet bestehen zur Ausübung der ordentlichen streitigen Civilgerichtsbarkeit erster Instanz und mit örtlich abgegrenzten Gerichtsprengeln, Landgerichte, Handelsgerichte und Amtsgerichte. Die Verfassung der Landgerichte ist eine collegialische, während die Amtsrichter als Einzelrichter verhandeln und entscheiden.

Vor die nach Maßgabe des Verkehrsbedürfnisses zu errichtenden Handelsgerichte gehören handelsgerichtliche Streitigkeiten ohne Rücksicht auf den Werthbetrag. Den Amtsgerichten werden alle Rechtsstreitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche, deren Gegenstand an Geld und Geldeswerth die Summe von 300 Mark nicht übersteigt, sowie gewisse einfache oder schnelle Erledigung erheischende, aber regelmäßig auf Grund genauer örtlichen Kenntniss zu entscheidende Rechtsstreitigkeiten überwiesen. Für alle nicht den Handels- oder den Amtsgerichten zugetheilten Rechtsstreitigkeiten sind die Landgerichte zuständig. — Als Gerichte zweiter Instanz sind den Amtsgerichten die Landgerichte, den Landgerichten und Handelsgerichten die Obergerichtsgerichte vorgeordnet. Die Gerichtsbarkeit dritter Instanz wird von einem obersten Gerichtshofe, dem Reichsgerichte, ausgeübt.

Die Amts- und Landgerichte als die ständigen Gerichte erster Instanz sind nun die Gerichtsbehörden, an welche sich die Bildungen der Organe der Strafrechtspflege anschließen. Es sollen nämlich sein:

- 1) als Gerichte oberster Ordnung Schwurgerichte, welche am Siege der Landgerichte periodisch zusammentreten und aus drei richterlichen Mitgliedern und aus 12 zur Entscheidung der Schuldfrage berufenen Geschworenen bestehen;
- 2) als Gerichte mittlerer Ordnung Strafkammern, gebildet aus 5 richterlichen Mitgliedern, ohne Zuziehung von Laien;
- 3) als Gerichte unterster Ordnung Schöffengerichte, welche bei den Amtsgerichten gebildet werden und aus einem Amtsrichter und zwei Schöffen bestehen, in der Weise, daß der Richter und die beiden Schöffen zu einem Collegium vereinigt mit vollkommen gleichartigen Aufgaben das Recht finden sollen.

Es ist ferner an die Stelle des gegenwärtig nur mit beschränkter Zuständigkeit ausgestatteten Reichsoberhandelsgerichts ein Reichsgericht mit umfassender Kompetenz, und zwar sowohl für Strafsachen als für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten nach dem vorliegenden Entwurf getreten.

Das System des ganzen Entwurfs beginnt mit den allgemeinen Grundsätzen über die ordentliche Gerichtsbarkeit. (Titel 1.) Sodann werden die Gerichte erster Instanz, die Schöffengerichte im Anschluß an die Amtsgerichte, die Schwurgerichte im Anschluß an die Landgerichte, behandelt (Titel 2-6). Es folgen die Obergerichtsgerichte (Titel 7) und das Reichsgericht (Titel 8). Die Titel 9-11 behandeln die außer den Gerichten in Betracht kommenden Organe der Rechtspflege: Staatsanwaltschaft, Gerichtsschreiber, Zustellungs- und Vollstreckungsbeamte. An diese Bestimmungen schließen sich in den letzten Titeln (12-16) allgemeine das Verhältniß der Gerichte zu einander und das Verfahren betreffende Vorschriften an, welche gleichmäßig für das Civil- und Strafverfahren Geltung haben und daher in dem Gerichtsverfassungsgesetz als der gemeinsamen Grundlage der Prozeßordnungen ihren Platz finden mußten (Rechtshülfe, Öffentlichkeit und Sitzungspolizei, Gerichtssprache, Berathung und Abstimmung, Ferien.)

Berlin, d. 24. November.

Zu der parlamentarischen Soirée, welche am Sonnabend beim Fürsten Bismarck stattfand, hatten sich recht viele Abgeordnete

eingefunden. Am stärksten vertreten war die nationalliberale und die freiconservative Fraction, doch hatten auch die Fortschrittspartei und die Altconservativen ein leidliches Contingent gestellt. Vom Centrum war nur Dr. Bernards erschienen, von den Ministern waren anwesend die Herren Dr. Delbrück, v. Kampe, v. Stosch, Leonhardt, Achenbach und Friedenthal. Die Bänke des Bundesrathes hatten einige Commissare entsendet: Michaelis, Friedberg, Stephan, Meydam, Voigt's-Rhes und Herkog. Die Frau Fürstin und die Tochter des Hauses empfingen die Gäste, der Fürst stellte die zum ersten Male Erschienenen vor. Um 9 Uhr war man gekommen, um bis 1/2 11 Uhr zu bleiben. Wer nicht echtes Nürnberger trinken wollte, der konnte sich an Punsch halten und nebenher durch Hummer und verwandte Dinge sich restauriren. Man war harmlos zusammen, über alles Mögliche plaudernd; nur Politisches kam nicht vor, es hatte wohl die vorausgegangene Plenar-Sitzung die Gemüther zu sehr erfaßt und aufgeregelt.

Wie die „France“ erfährt, wird die Kaiserin von Rußland wahrscheinlich in San Remo, also einem zu Italien gehörigen Küstenorte des Mittelmeeres, ihren Erholungsurlaub nehmen, der auf etwa einen Monat bemessen ist, da die hohe Frau die Weihnachtsfeiertage bei den Sibirigen in St. Petersburg zu verbringen wünscht. In San Remo pflegt auch die Herzogin v. Kosta, welche bekanntlich ebenfalls brustleidend ist, zu überwintern. Die Kaiserin von Rußland hat sich bei Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von London die Erklärung ausgegeben, die ihr jetzt die Reise nach dem klimatischen Kurorte des Südens auferlegt; es gilt also wahrscheinlich, daß sie sich in Paris, obgleich sie auch diese Stadt zum ersten male in ihrem Leben besucht, wenig oder gar nicht öffentlich zeigen wird.

Frankreich.

Paris, d. 23. Nov. Die gestrigen Gemeinderathswahlen sind ohne Ruhestörungen vorübergegangen. Ungeachtet nach Sectionen gewählt wurde, siegen die Republicaner in fast allen größeren Städten. In Marseille erhielten die Radicales 18,115, die gemäßigten Republicaner 7496 St. In Rennes gehört der Handels-Minister zu den durchgefallenen Candidaten. In Nimes siegten die Katholiken. Die Regierungsverbindungen durch u. A. in Soissons, Nancy, Luneville, Soul, Commercy, Verdun, Boulogne und in den meisten kleineren Städten. Nach officiellen Quellen siegte in dem größten Theile der großen Städte das radicale Element mit Ausschluß des linken Centrums. In den Landgemeinden sollen die Gemeindevertretungen wenige Änderungen erlitten haben, da es den Republicanischen Agenten nicht gelungen sei, die politischen Leidenschaften wachzurufen. Einige Departements, wie Calvados und Cote du Nord, wählten alle Maires wieder und ergaben conservative Mehrheiten. — Die vom Ministerrath gebilligte Antwort des Herzogs v. Decazes auf die spanische Note soll in zwei Tagen übergeben werden. — Diese Woche halten alle parlamentarischen Vereine Versammlungen. Die Linke tritt am Mittwoch, die gemäßigte Linke am Freitag zusammen. Die gemäßigte Rechte soll jetzt für den Plan einer Regierung Mac Mahon's ohne constitutionelle Gesetze gewonnen sein, während der größte Theil des rechten Centrums noch fortwährend auf die Organisation des Stenniums drängt. Temps, das Hauptorgan des linken Centrums, erklärte heute feierlichst, daß die conservativen Republicaner auf Proclamation der endgültigen Republik bestehen.

Die Mairien von Paris bieten augenblicklich ein nicht uninteressantes Schauspiel, denn die Revisions-Commissionen halten dort eben Musterung über die zukünftigen Soldaten der Territorial-Armee. Die zwanzig Mairien bieten einen sehr verschiedenen Anblick je nach ihrer Lage. In den Volksquartieren findet man neben den anständigen Arbeitern Gesindel von der schlimmsten Art. Jeden Tag wird eine Classe revidirt; man hat mit der von 1866 angefangen und wird mit der von 1855 enden. In den Höfen der Mairien warten die Einberufenen, und da die Revision ziemlich langsam vor sich geht, so bilden sich Gruppen und die Unterhaltung wird bald sehr lebhaft. Man hört nur Beschwerden und Klagen über das neue Militärgesetz. Die Arbeiter fragen, wer ihre Familie ernähren wird, wenn sie zum Dienst eingezogen werden; die kleinen Geschäftsleute klagen, daß ihre Geschäfte ruinirt sein werden, wenn sie zu den Waffen greifen müssen; nirgendwo findet man Begeisterung, und selbst das große Wort Revanche zündet nicht. Die Zahl Derer, welche sich auf irgend eine Weise frei zu machen suchen, ist sehr groß. Jeder schützt eine Krankheit oder ein Gebrechen vor; die Kerze der wohlhabenden Familien werden um Altesse bestürmt, und die Revisions-Commission hat viel zu thun, um alle Reclamationen in gebührende Erwägung zu ziehen. Bis jetzt ist Alles aber ohne Ruhestörung vorgegangen. In der Provinz ist es nicht ganz so ruhig geblieben; in einigen Orten hat sich das Mißvergnügen sehr lebhaft geäußert.

Meteorologische Beobachtungen.

24. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	335,90 Par. L.	336,50 Par. L.	337,14 Par. L.	334,51 Par. L.
Dunstdruck . .	1,78 Par. L.	1,09 Par. L.	1,54 Par. L.	1,34 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	82,6 pEt.	58,6 pEt.	86,5 pEt.	76,6 pEt.
Luftwärme . . .	— 0,2 C. Rm.	— 0,8 C. Rm.	— 1,3 C. Rm.	— 1,4 C. Rm.
Wind	NW 1.	NW 1.	NW 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkenform . .	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus-stratus.	—

Bekanntmachungen.

Ladendiebstahl.

Am 18. dies. Mts. Nachmittags haben zwei junge Männer aus einem Hutmachladen in der Leipzigerstraße mehrere Paar Kinderschuhe und Pantoffeln entwendet und den sie verfolgenden Eigenthümer mit Schlägen bedroht.

Angaben, die zur Ermittlung der Diebe oder der gestohlenen Sachen führen können, bitte ich mir zu erstatten; vor dem Ankaufe wird gewarnt.

Halle, den 21. November 1874.
Der Staats-Anwalt.

Die hiesige Bürgermeisterei, welche nach Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung mit 700 Th. festem Gehalt (Nebeneinkünfte betragen ca. 100 Th.), vorbehaltlich der Genehmigung der Königl. Regierung, dotirt werden soll, ist möglichst bald zu besetzen. Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 15. December bei dem Unterzeichneten melden.
Cönnern, den 23. Novbr. 1874.
W. A. Thorwest, Stadtverordneten-Vorsitzer.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

von **Fritsch, Kolbe & Co., Cönnern**, empfiehlt sich zur Anfertigung aller in ihr Fach einschlagenden Artikel und macht die Herren Oekonomen darauf aufmerksam, daß die Fabrik nicht wie unter früherem Besitzer geleitet wird, sondern die Herren Auftraggeber nur reell bedient werden. Reparaturen aller Art werden billig und prompt ausgeführt. [H. 5,1059b.]

Ein von mir konstruirter

continuirlicher Canalofen

zum Brennen von Ziegelsteinen, Thonwaaren, Gyps, Kalk, Cement etc., patentirt in Preußen und anderen Staaten des deutschen Reiches, in Dänemark, Schweden und Norwegen, steht seit einiger Zeit hier im Betriebe und kann von jetzt ab besichtigt werden.

Braunschweig, im Novbr. 1874. **Otto Bock**,
(D. 8016.) Ziegel- u. Ingenieur.

Nußholz-Verkauf.

In der Burgkenniger Waldung sollen **Dienstag den 1. December** ca. 200 Stück Brett- und Bauhölzer — Kermwaa — im Schlage „Siebeneichentich“ an Ort und Stelle unter den hier üblichen Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich früh 10 1/2 Uhr im hiesigen Wirthshause einfinden. Burgkennig, den 23. November 1874. **Romanus**.

1 pers. Kochmamsell mit vorz. Zeugniß, sucht in einem Hotel 1. Ranges Engagem.

Offene Stellen f. eine ält., in allen Zweigen d. Wirthsch. erf. Dame z. Stütze d. Haush., für 2 Kinderfrauen. Näh. im

Comt. von Emma Lerche, gr. Klausstr. 28.

Unstrutmühlen-Verkauf.

Eine größere Mahl- und Schneidemühle an der Unstrut ist mit circa 100 Morgen Feld sofort zu verkaufen. Bezüger kann auf Wunsch vom Verkaufe auch ausgeschlossen werden.

Offerten werden unter sub Z. No. 999. posta rest. Bibra in Thüringen erbeten.

Ein **Maschinenarbeiter**, der die **Gewerbeschule** besucht hat, sucht **Stellung als Zeichner** oder **praktische Beschäftigung**. Gef. Offerten sub **H. 5,1060** b. durch **Haasen-stein & Vogler**, Leipziger-straße 102. erbeten.

Als Reisender

für ein altes, gut eingeführtes **Cigarren- und Tabaksgeschäft** findet ein mit der Branche vertrauter solider junger Mann per 1. Januar l. gute u. lohnende Stellung. Offerten werden unter **D. P. # 2132** durch **Rudolf Mosse** in Halle a/S. erbeten.

Wirthschafterin-Gesuch.

Zur selbstständigen Führung der inneren Wirthschaft wird für ein Rittergut, auf welchem der Besizer nicht selbst wohnt, eine nicht zu junge tüchtige Wirthschafterin gesucht, die in der Molkerei, Küche und Ferkelzucht erfahren sein muß. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter **P. L. 34** bei **Ed. Stück-rath** in der Exped. d. Bl. einzuzureichen.

1 Landwirthschafterin i. d. f. Küche ganz perfekt u. 1 **Bonnie**, auch in der Häuslichkeit erfahren, Beide mit d. schönsten Zeugnissen, suchen Stellen.

1 herrschaftlicher Diener, **1 Köchin** und **2 Stubenmädchen** werden gesucht. Näheres d. **Witwe Kupfer** in Merseburg.

Gesucht.

Ein junges Mädchen wünscht **Stellung als Verkäuferin**. Antritt jeder Zeit. Bitte Adr. post. rest. Freiburg M. M. niederzulegen.

Omnibus-Gesuch.

Ein gut gehaltener Omnibus, 8 bis 12 Personen fassend (preussische Spur), wird sofort zu kaufen gesucht. Adressen unter **U. D. 631** sind bei **Haasen-stein & Vogler** in Leipzig niederzulegen. [H. 35320]

In der Verlagsbuchhandlung für Schul- und Erziehungsstellen in Berlin, Kochstraße 26, sind erschienen:

Stilübungen für Volks- und Fortbildungsschulen

- I. Theil** von **H. Niehaus**, Lehrer. In drei Theilen. von H. Mittelbach, Lehrer der Volksschulen. Die Wortformen und Wortbildungslehre. Siebente Auflage der Schrift: „Stilübungen für die deutsche Volksschule.“ Preis broschürt 2 1/2 Gr.
 - II. Theil** (für Oberklassen der Volksschulen). Die Satz- und Aufzagslehre. Siebente Auflage der Schrift: „Stilübungen für die deutsche Volksschule.“ Preis broschürt 4 Gr.
 - III. Theil** (für Oberklassen der Volks- und Fortbildungsschulen). Briefe, Aufsätze und die einfache Buchführung. Dritte Auflage der Schrift: „Briefe und Aufsätze für Volks- und für Fortbildungsschulen.“ Preis broschürt 5 Gr.
- Auch können sowohl die beiden ersten, wie auch alle drei Theile als ein Band bezogen werden.
Die beiden ersten Theile sind gebunden 7 1/2 Gr., alle drei Theile (ebenfalls gebunden) 12 1/2 Gr.

In rasker Aufeinanderfolge hat dies Werk die verschiedenen Auflagen erlebt, was am besten für seine Brauchbarkeit spricht. Der Herr Verfasser, dessen Name ja auf dem Gebiet der pädagogischen Literatur rühmlichst bekannt ist, bietet in dem obigen Werke einen anerkanntermaßen sehr zweckmäßigen Leitfaden für die genannte Schreib- und kalligraphische Thätigkeit der Kinder in den mittlern und oberen Klassen der deutschen Volksschule, sowie für Jüglinge in Fortbildungsschulen. In einem wohlgeordneten Stufenange angeordnet, erschließt das Werk dem Schöler nicht mittelst weltweiser grammatischer Regeln, sondern durch praktische Beispiele unter Beihilfe des Lehrers allmählich das weite Gebiet seiner Muttersprache und deren schriftlichen Gebrauch.
Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes angenommen.
Gegen Einzahlung der Beträge (auch in Marken) an die Buchhandlung von **Hausmann** in Berlin, Kochstr. 25, wird das Werk von derselben auch direkt unter Kreuzband franco versandt.

Apotheker Benemanns Diamantkitt Fittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 5 Sgr. bei **Albin Hentze**, Schmeerstraße 36.

Die Mechanische Bindfaden-Fabrik

von **J. H. Hackmann** in Halle in Westfalen empfiehlt sich größeren Etablissements und Anstalten zur Lieferung von **Bindfaden, Cordeln und Schnüren** aller Art, in allen Qualitäten und Farben. Solide Vertreter und Lagerhalter werden gewünscht.

Coupé.

Ein gebrauchtes aber sehr gut gehaltenes leichtes 2sitziges Coupé ein- und zweispännig zu fahren (von **Kathe u. Sohn**) steht preiswerth zu verkaufen. Näheres **Eisenbahnstraße Nr. 5** parterre in Leipzig.

Kerzenfabriken, welche geneigt sind, mit einem englischen Hause direct zu arbeiten, werden um ihre Adressen sub **H. c. 05700** durch die **Annoncen-Expedition** von **Haasen-stein & Vogler** in Hamburg gebeten.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft stehen bei mir 2 Pferde, Schimmel, preiswürdig zum Verkauf. **W. Westphal**, Oberparnstedt bei Duerfurt.

Zu einem größeren **Holzgeschäfte** mit Schneidemühle und Bauhischlerei in Thüringen wird sofort oder zu Neujahr ein tüchtiger

Associe

mit 30—40 Mille gesucht. Gefäll. Offerten unter **N. Y. 311** befördert die **Annoncen-Expedition** v. **G. L. Daube & Co.** in Frankfurt a/M. (D. 7905.)

Auf Rittergut **Haserungen** bei Nordhausen wird zum 1. Januar 1875 ein tüchtiger, zuverlässiger **Verwalter** gesucht.

Ein **Brauer**, practisch u. theoretisch gebildet, sucht baldigst eine Stelle als **Braumeister**. Offerten sub **H. 5,1057** b. durch **Haasen-stein & Vogler**, Leipzigerstr. 102. erbeten.

Fette Kieler Sprotten, Pfund fünf Groschen, empfiehlt **C. Müller**.

Cigarren,

sauber in 1/10 Kisten verpackt, im Preise von 6 1/2, 7 1/2, 8, 9, 10, 12, 14, 15 1/2 Th. pro Mille. Probe-gehnelt gegen Nachnahme.

C. Schlömer,

Delmenhorst bei Bremen.

Ein **Reisepelz** (Schuppen) ist billig zu verk. Näh. in der **Annoncen-Expedition** v. **J. Barck & Cie.**, gr. Ulrichstr. 47.

Eine **Wirthschafterin** in gesetztem Jahren sucht eine Stelle entweder in einem großen Hause oder als selbstständige Wirthschafterin. Dieselbe ist in der feinen Küche, sowie in allen andern Branchen practisch erfahren. Beste Zeugnisse. Gef. Offerten unter **Z. 100** werden durch die Exped. der **Zeiger** Zeitung erbeten.

Felsenburgkeller. Heute Donnerstag Schlachtfest.

Holleben. Sonntag den 29. Novbr. zum **Fahnenfeste Concert und Ball**, wozu ergebenst einladet **der Landwehr-Verein.**

Schauspieler und Schauspielerinnen,

welche sofort Engagemen suchen, können placiert werden beim **Stadttheater in Zerbst.**

Dritte Beilage.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Aus dem Post-Stat.

Aus der Commission, welche vorgestern den Post-Stat berathen hat, theilen wir folgende Einzelheiten mit: Das alte Deutsche Reich hatte bis zu seiner Auflösung im Jahre 1806 einen General-Postmeister, auch in Preußen stand ein solcher bis 1848 an der Spitze der Postverwaltung, und es sprach sich in der Gruppe der Wunsch aus, daß statt der neuen Bezeichnung die alte wieder hergestellt werden möchte. Die Einnahmen aus dem Porto sind auch für das nächste Jahr höher angenommen, der mit dem 1. Juli 1875 voraussichtlich zur Geltung kommende Berner Welt-Postvertrag wird keine Schmälerung der Einnahmen veranlassen. Beabichtigt wird, bei Geldverwendungen zu 100, 200 und 300 Mark das Porto auf 2, 3 und 4 Sgr. zu belassen. Gegen eine weitere Ermäßigung des Portos für Geldsendungen erklärt sich der General-Postdirektor, weil die Selbstkosten der Versendung sich höher stellen, als gewöhnlich angenommen würde. Derselbe erklärt sich auch in Uebereinstimmung mit den Abgeordneten aus der Gruppe gegen eine baldige Verminderung des Paketportos, insbesondere gegen eine Annahme des Satzes von 2 1/2 Sgr. auf 15 Meilen für 10 Pfund statt der jetzt geltenden Gränze von 10 Meilen. Eine Verbesserung des Postdebit für Zeitungen soll einem besonderen Antrage ausgesprochen und eine Ermäßigung der Gebühren für per postisch erscheinende Blätter empfohlen werden. Die Aufhebung der Zeitungsteuer hat bis jetzt den Postdebit durch neu erscheinende Zeitungen nicht besonders in Anspruch genommen und nach dem Kriege trägt die politische Windstille dazu bei, daß bisher die Herausgabe neuer Zeitungen weniger erfolgt ist, als angenommen wurde. Es sind sogar Zeitungen, wie die Spener'sche, die Rheinische, eingegangen. Besondere Erwägung fand die Frage, wie der Postdebit von Zeitungen nach dem Auslande gehoben werden könne, es läßt sich aber für eine Besserung vorläufig keine Aussicht finden. Auch die Verpachtung der Zeitungen kam zur Sprache und es erfolgte eine Vergleichung des Verhältnisses in den pariser Expeditionen großer Blätter mit dem bei uns noch gebräuchlichen. Die Kölnische, die Frankfurter Zeitung &c. verpacken unter andern in den Expeditionen selbstständig die Nummern, so daß sie auch später mit dem Druck abschließen, die eingehenden Depeschen noch benutzen können, während in Berlin bei Verpackung der Zeitungen durch die Post die Expeditionen solche früher zur Post schaffen müssen, also auch der Druck früher beendigt wird. Die Bestellungen einzelner Beamtenklassen wurde auf Grund von Petitionen eingehend geprüft, nach den Gehaltsverbesserungen des Jahres 1871 und der folgenden Miethsenthöhung läßt sich jedoch keine Aussicht eröffnen, daß für das nächste Jahr weitere Gehaltsverbesserungen für ganze Classen von Beamten erfolgen können. Die finanziellen Rücksichten erlauben dies schon nicht, obwohl namentlich die Lage der Unterbeamten für spätere Gehaltsverbesserungen im Auge behalten werden soll. Dem Postdienst wenden sich wieder mehr Eleven zu, welche das Abiturienten-Examen bestanden haben, unter andern sind auch Studenten nach Abolvierung einiger Semester in den Postdienst eingetreten. Die Dispositionen für die alten Provinzen festgestellt; obgleich 1850 auf 84 reduziert, ist die höchste Zahl bis auf 6 bald erreicht und wurde keine Aussicht eröffnet, die Reduktion oder Aufhebung der genannten Stellen zu bewirken.

Berlin, den 24. November.

Bezüglich der weiteren Stadien der Bankfrage hört man, daß Erhebungen bereits im Gange sind, um festzustellen, unter welchen Bedingungen eine Umwandlung der Preussischen Bank in eine Reichsbank zu bewerkstelligen sein möchte, und daß nach Abschluß dieser Erhebungen das Resultat derselben den Bundesregierungen zu dem Zweck mitgetheilt werden wird, weitere Verhandlungen daran zu knüpfen. Von dem Verlaufe derselben kann selbstverständlich erst die Antwort abhängig gemacht werden, welche die Bankgesetz-Commission über die Stellung der Reichsregierung zu dem Princip und dem Umfang einer Reichsbank erbeten hat.

Die national-liberale Fraction beschloß gestern Abend eine allgemeine Discussion über die drei Justizgesetze, incl. die zu ernennende Zwischen-Commission, und ferner eine getrennte Generaldiscussion über Gerichtsorganisation, Strafprozeßordnung, Civilprozeßordnung. Man berechnet die Debatten auf drei Tage.

Im Einverständnis mit der deutschen Regierung unterhandelt das italienische Ministerium der öffentlichen Arbeiten mit der österreichischen Regierung über die Ausdehnung des sich schon bis Berlin erstreckenden C. u. M. Eisenbahnnetzes bis zu den Hauptstationen des nördlichen Deutschlands, wie z. B. Hamburg, Stettin, Königsberg &c.

Die Fischzucht-Anstalt in Hünningen erfordert wie immer so auch im nächsten Jahre wieder einen bedeutenden Zuschuß aus der Landeskasse; da aber die Vortheile der Anstalt nur theilweise dem Reichslande selbst zu Gute kommen, so tritt die Nothwendigkeit ein, daß das Reich dem Lande Ersatz leiste. Es werden an Deutsche, welche Elsaß-Lothringen nicht angehören, angebrütete Eier zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft, z. B. Salmonideneier anstalt mit 12 Mk. per Tausend schon mit 5 Mk., außerdem aber werden auch Tausende von jungen Edelkarpfen jährlich in den Rhein und dessen Nebenflüsse ausgelegt, was natürlich sämmtlichen Rheinuferstaaten zu Gute kommt. Für 300,000 solcher Fische, welche jährlich in den Rhein ausgelegt werden, zahlt das Reich an die Anstalt 14,400 Mk. Ferner entschädigt das Reich die

Anstalt für die Ueberlassung von 1 Mill. junger Fische an deutsche Abnehmer zu ermäßigten Preisen mit 7000 Mark.

Gewehrausrüstung der deutschen Armee. Die Ausrüstung und Wässerung der Bündelgewehre nach Bed'chem Verschlußsystem ist beendigt, es sind im Ganzen 549,335 Gewehre M/62, 97,797 Gewehre M/60 und 32,197 Büchsen M/63, in Summa 679,329 Gewehre ausrüstet worden. 200,000 Chassepot-Gewehre werden in Carabiner M/71 umgeändert. Ausrüstungskosten a Gewehr mit Nebenkosten 10 Thlr. Von dem neuen (Mauser-) Gewehr M/71 gelangen im Ganzen 1,196,649 Stück zur Beschaffung. Hiervon werden 386,649 in den königl. Gewehrfabriken angefertigt und 810,000 von Privaten geliefert. Die Durchschnittskosten berechnen sich für jedes in den königl. Fabriken angefertigte Gewehr auf etwa 20 1/2 Thlr., für die von Privaten angefertigten auf etwa 22 1/2 Thlr. Im Ganzen sind von den neuen Gewehren 1,609,000 Stück erforderlich.

Reichstag.

Sitzung am 24. November. Debatte über die Justizgesetze.

Lasfer (in seiner im Hauptblatt abgebrochenen Rede fortsetzend) wendet sich sodann zu den Rumpfkammercollegien, den Berufungsrichtern &c. und erwähnt, daß die Classification in Spruchrichter 1. und 2. Instanz gar nicht nach seinem Gesichtspunkte, er vielmehr nur Spruchrichter und oberste Gerichtshöfe anerkennt. Ebenso wünscht Redner eine größere Verbindung der Einzelrichter mit den Collegien. Als fernere Voraussetzung einer guten Rechtsorganisation sei die Würdigung einer unabhängigen, sorgfältigen Rechtspflege. Der Entwurf aber verbrüge keineswegs die völlige Unabhängigkeit der Einzelrichter von Einmütigungen von Oben; sage nichts über die Disziplinverhältnisse der Richter, und wolle sogar das vielbekämpfte Deputations- und Commissionswesen unverändert in das deutsche Reich mitübernehmen. Zu beklagen sei ferner die Adoption der Berufung auch im Civilverfahren, während der Entwurf dem altseltig und scharf zu betonenden Princip der Öffentlichkeit bei jeder richterlichen Handlung, auch beim Vorverfahren, nur sehr beschränkt gerecht würde. Die wichtigste Voraussetzung für ein solches Organisationsgesetz aber sei das Princip der Gerichtseinheit. Letzteres werde durch den §. 7 des Einführungsgesetzes geradezu hintertrieben, nach welchem durch die Festsetzung in einem Bundesstaat, in dem mehrere Oberlandesgerichte errichtet werden, die Verhandlung und Entscheidung der zur Zuständigkeit des Reichsgerichts gehörenden Revisionen und Beschwerden in bürgerlichen Rechtsmattersachen unter obersten Landesgerichte zugewiesen werden sollen. Diesen §. werde der Reichstag nimmermehr annehmen. Durch die einheitliche Organisationsfrage der Rechtspflege werde allerdings eine der schönsten Perlen aus der Krone der Einzelstaaten abgebrochen, aber sie werde in die schönere Krone des Reiches eingesetzt, und der Reichstag habe dafür zu sorgen, daß letztere nicht Schaden leide, daß die gesammte deutsche Rechtspflege nicht schlechter werde, als die bisher in den Einzelstaaten bestandene. (Beifall.)

Justizminister Dr. Leonhardt vortrefflich dem Vordrucker gegenüber darauf, daß der Entwurf nur gewisse Vorschriften der Gerichtsverfassung enthalten solle, welche notwendig sind zur Gerichtsordnung. In der ganzen Frage stehe er als preussischer Justizminister auf einem ganz unbefangenen Standpunkte, und er könne darauf verwahren, daß der unter seiner Leitung ausgearbeitete Entwurf ganz anders ausgefallen sei. Er seinerseits bedauere mit dem Abg. Lasfer die eingeschrankte Form des Gesetzes, müsse aber zugestehen, daß man bei einem Weitergehen die Grenzen der Kompetenz der Reichsversammlung weit hätte überschreiten müssen.

Abg. Dr. Schwarze beschränkt sich auf einige Bemerkungen bezüglich der Constatirung der Gerichtsbehörden, der Stellung des Staatsanwalts und der Vertheilung. Redner plaidirt auch heute noch in erster Reihe für Schöffengerichte, sagt sich jedoch der Majorität und betont nunmehr, unter Acceptation der Schwurgerichte für die schwersten Verbrechen, die unbedingt Nothwendigkeit, die Geschworenengerichte so herzustellen, daß sie thunlichst in der Lage seien, Recht und Gerechtigkeit leicht zu finden, wozu alle unnützen Formfragen, welche den Geschworenen die Amt erschweren, zu vermeiden seien. Letzter sei in diesem Punkte im Entwurfe kein Fortschritt zu bemerken, derselbe habe vielmehr Alles ziemlich bei den Anschauungen gelassen, die 1848 und 1849 üblich waren. In dieser Beziehung namentlich habe der Reichstag der Regierungsvorlage entschieden nachzugeben. Redner plaidirt im Weiteren dafür, daß dem Staatsanwalt die Verfolgung eines Verbrechens nicht ad libitum überlassen werden dürfe, daß dagegen der Vertheilung ein möglichst freier Spielraum gestattet werden müsse.

Abg. Lindt hork erkennt den Fortschritt der drei Entwürfe an, will die Civilprozeßordnung ohne Discussion annehmen, daß dagegen manche Bedenken gegen die Strafprozeßordnung. Was das Gerichtsverfassungsgesetz betreffe, so könne er sich nicht auf den Standpunkt des Abg. Lasfer stellen, der ohne Zweifel im Princip den Einheitsstaat schon für fertig habe, wogegen doch der Reichstag ein Gesetz für einen Bundesstaat machen solle. Die Bundesstaaten seien jetzt noch so stark, um sich die Tendenzen des Abg. Lasfer, die einfach auf ein Reichsjustizministerium hinauslaufen, schon jetzt gefallen lassen zu müssen. Nicht nur um die Anstellung, Vorbildung &c. der Richter, sondern auch dafür sollte man sorgen, daß die Richter aus dem Parteigetriebe, aus den Kämpfen der Gegenwart herausgehen, daß sie ausgeschlossen werden von den öffentlichen Discussionen und öffentlichen Versammlungen. Ein Richter, der mitten unter den Parteiverhältnissen kämpfe, könne nicht die nöthige Unparteilichkeit bewahren; darüber verlange er, daß der Justizminister auf das Avancement der Richter gar keinen Einfluß haben dürfe. Bezüglich der Anwälte müsse man eine Aenderung der jetzigen Disciplinarien und Anwaltsverhältnisse anstreben. Im Uebrigem könne er immer für freie Advocatur. Es sei nun aber gerichts nöthig, daß alle diese Verbesserungen nur von Reicheswegen gemacht werden. Ueberall in Deutschland werden Semmel gebaden und überall in Deutschland werde man das unbedingt Nothwendige thun, ohne daß es von Reicheswegen retrogrirt wird. Die Mannigfaltigkeit der Strömungen könne nur eine gute Wirkung haben, denn selbst vor Weckenburg habe er in manchen Sachen mehr Respekt als vor anderen Staaten. Redner ist ferner der Ansicht, daß man den Einzelrichter des Entwurfs nur acceptiren könne, kann auch nicht dafür stimmen, etwa aus Ersparungsgründen die Richterstellen zu vermindern; was man im Justizbudget bedürfe, könne man dem tiefsten Reichsmilitairbudget ohne Gefahr abwärtsziehen. Die Justizverwaltung von Baiern als Richter in der Mittelinstanz könne einer geordneten Justizpflege keinen wesentlichen Vortheil leisten. Darin stimme er dem Abg. Lasfer unbedingt bei, daß die Senatsbildung nach einem festen Reglement stattfinden müsse. Er werde im preussischen Landtage in der Lage sein nachzuweisen, daß man gewisse Leute nicht als Schwurgerichtsschlichter acceptirt habe, weil sie einer bestimmten Confession angehörten. Bezüglich der Rechtsmittel stimmt Redner abweichend vom Abg. Lasfer für zweite Instanz sowohl im Criminalprozeß als im Civilprozeß, da nicht alle Richter Salomo heißen. Redner wendet sich sodann gegen die Construction des Reichsgerichts und spricht die Hoffnung aus, daß dasselbe in eine Universitätsstadt, keineswegs aber nach Berlin verlegt werden dürfe, so lange die Reichsbehörden sich darauf befinden. Einzelne Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes erscheinen dem Redner geradezu revolutionär, so die einfache Aufhebung der ständesherlich und particularen Gerichts-

karkeit, die Aufhebung des Präsentationsrechts und der geistlichen Gerichtsbarkeit etc. Im Uebrigen ist derselbe der Ansicht, daß auf seinem Standpunkte sich viel eher eine Einigung mit den Regierungen erzielen lasse, als auf dem Standpunkte des Abg. Lafer. (Beifall im Centrum.)

Am 4. Ubr vertagt sich das Haus auf Mittwoch, um die Diskussion fortzusetzen und über den Antrag des Abg. Lafer auf Niederlegung einer Zwischencommission Beschluß zu fassen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— **Merseburg.** Das hiesige Amtsblatt veröffentlicht folgende vacante Pfarr- und Lehrerstellen:

Durch die Veretzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 755 Thlr. verbundene Diaconatsstelle zu Ebnasbrück in der Eborie Langensalsa vacant geworden. Zur Parochie gehören 1 Kirche und 2 Schulen. Durch die Veretzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 630 Thlr. verbundene Diaconatsstelle zu Ulrich in der Eborie Nordhausen vacant geworden. Zu der Stelle gehört eine Kirche. Durch die Veretzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Patronat des Magistrats stehende Diaconatsstelle in Wettin, 2. Halle'sche Landehorrie, mit welcher ein jährliches Einkommen von 672 Thlr. verbunden, vacant geworden und sind Verreibungen an das Patronat zu richten, welches der wahlberechtigten Gemeinde 3 Subjekte zu präsentieren hat. Durch den am 30. September e. erfolgten Eintritt des Pfarrers G. Rohmann in den Ruhestand ist die unter Königlichem Patronat stehende Pfarrstelle zu Hohenbrenningen in der Eborie Elbige vacant geworden. Das jährliche Einkommen derselben beträgt 783 Thlr., wovon der Emeritus 270 Thlr. bezieht. Zur Parochie gehören 2 Kirchen und 2 Schulen. — Die zweite Lehrerstelle zu Braunschwende, Eborie Mansfeld, ist vacant und wird durch die Königl. Regierung zu Merseburg besetzt werden. Die Lehrers- und Küsterstelle zu Doblen, Eborie Wittenberg, wird mit dem 1. April 1875 vacant.

— In Delitzsch sind die Lehrer mit der Einführung einer neuen Gehaltskala erkrankt worden, welche mit einem Minimallohn von 900 Mark beginnt und von 5 zu 5 Jahren um 150 Mark bis zum Maximum von 1800 resp. 1950 Mark steigt. Dadurch werden die Delitzscher Lehrer den günstiger situierten Kollegen unseres Regierungsbezirks an die Seite gestellt.

— Die kürzlich in Erfurt eröffnete Handels- und Gewerbeschule für Töchter hat bereits 46 Schülerinnen welche sich zur Hälfte auf die Handelsschule, zur andern Hälfte auf die gewerblichen Fächer vertheilen. Die jungen Mädchen sind im Alter von 15 bis 27 Jahren. Auswärtige Schülerinnen sind 10 vorhanden, von denen 6 im eigenen Hause, 4 in der Stadt wohnen. Ein Viertel der Schülerinnen sucht sich ausgesprochenenmaßen für den späteren Erwerb auszubilden; 32 benutzen die Anstalt als eine Fortbildungsschule, um sich tüchtig für Haus und Wirtschaft zu machen (gewiß sehr angenehm und vortheilhaft für die künftigen Ehemänner dieser Töchter). Letztere kommen meistens aus sehr wohlhabenden Familien. Sämmtliche Schülerinnen gehören ausschließlich den besseren Ständen, dem gebildeten Mittelstande und den höheren Ständen an. Die Töchter von Kaufleuten, Fabrikanten und Gewerbetreibenden überwiegen; der Beamtenstand tritt noch zurück. — Sollte das Beispiel von Erfurt nicht auch in anderen Städten Nachahmung verdienen?

— Der Vertrag der Gothaer Regierung mit Herrn Bachst ein bezüglich des Baus der Gotha-Dordrufer Bahn ist nun endgültig abgeschlossen und das Zustandekommen des Unternehmens gesichert. Bahnhöfe: Dordruf und Georgenthal mit der Haltestelle Emlen.

— Am 20. November hat auf der Schweinfurt-Meiningener Bahn der officielle Probzug stattgefunden; die Bahn wurde als vollständig fertig und fahrbar befunden.

— In Nordhausen werden die nächsten Stadtverordnetenwahlen allem Anschein nach einen scharfen Wahlkampf bringen. Die conservative und die nationalliberale Partei werden vereint gegen die Fortschrittspartei kämpfen. Die Absicht der vereinten Parteien geht ausgesprochenenmaßen dahin, dem angeblichen „Terrorismus der bisherigen Majorität, dessen die Mehrzahl der intelligenten Bürgerschaft augenscheinlich überdrüssig geworden ist, entgegen zu arbeiten.“

— In Eise nach ist in voriger Woche die neue Duellwasserleitung der Benutzung übergeben worden. Sie nimmt ihren Anfang in dem seitlich von den Hörselbergen von Ruhla her ausmündenden Thal, und liefert innerhalb sieben Stunden 50,000 Kubikfuß bestes Zrintwasser.

— In Meiningen ist die halbe Million an Unterstützungsbeiträgen für die Abgebrannten nunmehr überschritten; es sind 504,278 Gulden eingegangen, darunter 3860 Frs. aus der Schweiz, 1258^{2/3} Gulden aus San Francisco und 294^{1/2} Gulden aus Neapel. In der Hauptsache sind jedoch die der Stadtgemeinde Meiningen als solcher von der Stadt Berlin gestifteten 10,000 Thlr. und die sonstigen derartigen Hülfsgeber nicht mit enthalten.

— Aus Schönebeck vom 24. November wird telegraphisch gemeldet, daß um 2^{1/2} Uhr Nachmittags die Lampe'sche Papier- und Pappfabrik in der Friedrichstraße brannte.

— In Halberstadt hat sich der am 21. v. M. verhaftete Calculator der Magdeburger-Halberstädter Eisenbahn Robert Möhring in der Nacht vom 23. zum 24. in seiner Zelle erhängt.

— Der vor einigen Tagen entwundene Kassirer F. Wege der Staßfurter Chemischen Fabrik ist in Wien verhaftet und der größte Theil der veruntreuten Gelder bei ihm vorgefunden.

— Als der Kaufmann Lagois in Magdeburg am Sonntage auf der Jagd bei Kahlenberge seinen Hund mit dem Gewehre züchtigen wollte, entlud sich dasselbe und der Schuß ging dem Unglücklichen in den Unterleib. Der Verletzte ist bereits gestorben.

Halle, d. 25. November.

Bei den zur Aufstellung der Klassensteuer-Listen nöthigen Erhebungen hat sich eraben, daß die Stadt Halle augenblicklich eine Bevölkerung von 56,800 Seelen besitzt.

Dem Vernehmen nach soll die landwirtschaftliche Lehranstalt zu Eldena mit dem hiesigen landwirtschaftlichen Institut verbunden werden.

Vermischtes.

— Das Denkmal, das Ernst Moritz Arndt auf seiner Heimath-Insel Rügen, und zwar auf der Höhe des Rugard errichtet wird, ein fester Thurm, ist zu zwei Dritttheilen hinausgeführt und gewährt schon jetzt eine großartige Rundschau über die ganze Insel. Über die bisher dafür eingelegten 8000 Thaler sind verausgabt; das Comité, dessen Schatzmeister Justizrath Biel zu Bergen auf Rügen ist, bittet um weitere Beiträge.

— Es herrscht noch immer die Unsitte, Getreide, Kartoffeln und alle möglichen Dinge in den für Flüssigkeiten bestimmten Hohlmaßen zu verkaufen anstatt zu wiegen. Werden doch sogar Weintrauben und Birnen in Litern ausgemessen, wobei natürlich der Willkür der freiesten Spielraum gewährt ist. Die städtischen Behörden wünschen in Uebereinstimmung mit der öffentlichen Meinung diesen alten Bopf endlich abzuschneiden. Sie haben sich deswegen an das Polizei-Präsidium, und da dies sich für incompetent erklärte, jetzt an das Handels-Ministerium gewandt, welches gewiß nicht zögern wird, zu diesem so wünschenswerthen Fortschritte die Ermächtigung zu ertheilen.

— Der Verein für Leichenerverbrennung in Berlin hatte sich durch seinen Vorsitzenden, Buchhändler Eick, an das Polizei-Präsidium mit dem Antrage gewandt, auch hier in Berlin das Verbrennen der Leichen obrigkeitlich zu gestatten. Der Antrag ist, abgesehen von anderen Gründen, deshalb zurückgewiesen worden, weil durch den Verbrennungs-Proceß die nachträgliche Entdeckung von Verbrechensspuren an den Leichen unmöglich wird.

— Der echte Lichborne wäre endlich gefunden! Nach einer in der „New York Times“ veröffentlichten Correspondenz aus Honolulu vom 8. October hat ein alter, äußerst glaubwürdiger Matrose, George Claridge geheiß, Betreffs des verschollenen Lichborne ein Geständnis abgelegt, demgemäß Letzterer gegen das Jahr 1855 auf einer verlassen Insel im Süden des Stillen Oceans wirklich gestorben und begraben sein soll.

— Ein neues Project, England und Frankreich zu verbinden, hat ein Ingenieur ausgedacht, dem man den Ruhm lassen muß, daß er auf das nächstliegende Mittel verfallen ist. Er will einfach den Canal bis auf eine Rinne für die Schiffe zuwerfen. Vielleicht ist das Project auch nicht unausführbarer als die anderen.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

25. November 1874.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 83^{1/2}. Köln-Mindener 127^{1/2}. Rheinische 135^{1/2}. Oester. Staatsbahn 183^{1/2}. Lombarden 80^{1/2}. Oester. Creditactien 138^{1/2}. Americaner 98^{1/2}. Preuss. Consolidirte 105^{1/2}. — Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) November 61^{1/2}. April/Mai 188 Mark. Roggen. November 52^{1/2}. Novbr./Decbr. 51^{1/2}. April/Mai 118 Mark 50 Pf. Gerste loco 53-75. Hafer. November 62. Spiritus loco 18 # 22 Apr. Novbr. 18 # 26 Apr. April/Mai 58 Mark 10 Pf. Rübel loco 18^{1/2}. Novbr./Decbr. 18^{1/2}. April/Mai 58 Mark — Pf.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 25. November 1874.

Bergisch-Märkische St.-Act. 83^{1/2}. Berlin-Anhalt. St.-Act. 144. Breslau-Schwelm.-Freib. St.-Act. 103^{1/2}. Köln-Minden St.-Act. 127^{1/2}. Mainz-Ludwigsbafen St.-Act. 131^{1/2}. Berlin-Stettiner St.-Act. 144^{1/2}. Oberschlesische St.-Act. A./C. 111^{1/2}. Rheinische St.-Act. 135^{1/2}. Rumänische St.-Act. 31^{1/2}. Lombarden 80^{1/2}. Franzosen 183^{1/2}. Oester. Credit-Act. 138^{1/2}. Braunschwiger Credit-Act. 70. Berliner Bankverein 85^{1/2}. Amsterd. Bank 91^{1/2}. Darmst. Bank-Act. 155^{1/2}. Disconto-Command.-Anth. 175^{1/2}. Laurahütte 134^{1/2}. Dortmunder Union-Act. 34^{1/2}. Louise Tiefbau 75^{1/2}. Hibernia & Edamrod 83. Centrum 82. Selsenfischen 132. Commercer 95^{1/2}. — Tendenz: fest.

Hugo Wauer's Faust-Recitation

wird am Freitag Abend, eine Wiederholung aber in keinem Falle, stattfinden, da der Künstler bis zum Weihnachtsfeste über seine Abende bindend disponirt hat und noch vor Neujahr in Petersburg eintreffen muß. Wie glauben im Interesse des Publikums zu handeln, wenn wir das Urtheil der Ltn. Ab. Stg. abdrucken.

H. Ltn. d. 6. März 1873. Wir hatten unsern Lesern einen Bericht über den Wauer's dritten Faust-Vortrag verprochen. Derselbe ist erst verzögert, dann, als zu spät kommend, zurückgelegt worden. Da nun aber Herr Wauer am Freitag den Vortrag zum fünften Male halten wird, so bringen wir den Bericht noch jetzt, um den in der That seltenen und nahen Anknüpfung so dringend als möglich zu empfehlen. — Schon die ersten Scenen zeigten eine so eminente Sicherheit in der künstlerischen Beherrschung der Aufgabe, daß jeder sofortig fühlte, man habe eine ganz ungewöhnliche Kunstkraft vor sich. Und dies bemerkte sich sehr bald bis in die allerfeinsten Einzelheiten hinein. Die Natur hat Herrn Wauer mit einem mehr als zwei Octaven umfassenden Organ ausgestattet, wovon jeder Ton und zwar jeder durch zahlreiche Klangfarben vervielfacht dem Künstler jederzeit unbeding und mühelos zur Verfügung steht. Da zu gestellt sich geistvolle Klarheit, der sinnende durchdringende Blick des Forschers, hinreichende Gefühlsmacht, präudelnder Humor, schnelle Satyre und eine bisserlich dämonische Kraft. Unerklärlich erscheint der Fadenreichtum, womit Hr. Wauer die von ihm vorgeführten Gestalten ausstattet, fast unübersehlich die Persönlichkeit, mit der er im reichen und stetigen Wechsel reiner und humoristische Szenen zu höchst möglicher Wirkung bringt. Kam so neben dem tiefen Inhalt der Faust-Mythologie der diabolische Humor Werth's zur vollsten Geltung, so schlug der Vortragende zu Orthen's „Meine Kugel ist hin, mein Herz ist schwer“, so innige und tiefgreifende Töne an, daß alle Heterkeit purlos verschwand, von „Ach neige, Du Schmerzreiche“ an aber entfaltete er eine schnell machende erschütternde Tragik, welche bei Valentin's Tod, noch mehr aber bei Orthen's Wahnjahn, immer steigend, immer übermächtigender, eine Höhe und Großartigkeit erreichte und Wirkungen erzielte, wie sie für einen Vortrag ohne Dekorationsen und Kostüme fast ungläublich scheinen.

Bekanntmachungen.

In unser Firmen-Register, woselbst unter No. 312 die Firma:

**„Zeiger Buchdruckerei
C. Brendel“**

zu Zeig vermerkt steht, ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage
Colonne 6 Folgendes eingetragen worden:

Die Firma ist
in

**Zeiger Buchdruckerei
R. Baumann**

geändert, str. No. 326.

Gleichzeitig ist in unser Firmen-Register sub No. 326 die zu Zeig
domicilirte Firma:

**„Zeiger Buchdruckerei
R. Baumann“**

und als deren Inhaber der Banquier **Robert Baumann** zu Ber-
lin zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Zeig, den 14. November 1874.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

In unser Firmen-Register, woselbst unter No. 158 die Firma

„Gustav Russ“

zu Zeig vermerkt steht, ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage
Colonne 6 Folgendes eingetragen worden:

Das Geschäft ist mit der Firma auf den Kaufmann **Gustav
Franz Weiße** zu Zeig übergegangen,

str. unter No. 325.

Gleichzeitig ist in unser Firmen-Register sub No. 325 die zu Zeig
domicilirte Firma:

„Gustav Russ Nachf.“

und als deren Inhaber der Kaufmann **Gustav Franz Weiße** zu
Zeig zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Zeig, den 12. November 1874.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Auction.

**Freitag den 27. Novem-
ber er. Vormittag 11 Uhr**
versteigere ich „gr Ritter-
gasse Nr. 9“ (Nosenbaum):
1 Tonne geräucherte Lachs-
heringe.

W. Elste, Auct.-Comm.

Auction.

**Sonnabend d. 28. Nov.
er. Vormittag 11 Uhr** ver-
steigere ich „Parz Nr. 16“ hier
eine Kohlenpressmaschine.

W. Elste, ger. Auct. Comm.

Auf ein neugebautes Wohn-
haus, in der Feuerfasse mit
7400 \mathcal{R} . versichert, werden 5000
 \mathcal{R} . auf erste Hypothek gesucht.
Offerten unter H. G. # 2137
durch **Rudolf Mosse** in
Halle a/S. erbeten.

Kalkbrennerei-Verkauf.

Eine sehr zweckmäßig angelegte
u. schwunghaft betriebene Kalk-
brennerei mit Kalksteinbruch,
Wohnhaus u. Seitengebäuden, soll
unter günstigen Bedingungen ver-
kauft werden. Auskunft ertheilt
Rud. Mosse in Halle a/S.
unter **M. M. # 2127**.

Pferdeknechte, Sutterknechte

und Landarbeiter mit und ohne
Familien aus östlichen, preussischen
Provinzen kann ich noch zu sofort
und zum 2. Januar 1875 besorgen.
Empfehlungen stehen Hunderte zu
Dienst. [H. 05655]

A. Dolberg in Bülow,
Medl. Schw.

Eine neumilchende Kuh mit Kalk
verkauft Braunschweig Nr. 18.

Gesucht pr. 1. Januar 1875
ein **Bodenverwalter** für eine
Handelsmühle in Thüringen. Be-
werber, die eine solche Stelle be-
währen, erhalten den Vorzug.
Offerten sub L. M. 77 poste rest.
erbeten.

Anmeldungen zur **Pensions-
und Unterstützungs-Kasse für
Berg-, Hütten- und Salin-
nenbeamte** in den Oberberg-
Amtsbezirken Breslau u. Halle
werden von dem Unterzeichneten zu
jeder Zeit entgegengenommen.

Die Kasse existirt seit dem 1.
Juli c. und hat bereits einen Kaf-
senbestand von 5038 \mathcal{R} . 27 \mathcal{G} .
3 \mathcal{P} .

Nähere Auskunft auf mündliche
Anfragen werden die Herren Berg-
inspector **Kahlenberg** und Ma-
schinenmeister **Hug. Schmidt** in
Halle, Berginspector **Burck-
hardt** in Schwelern bereitwilligst
ertheilen.

Zarnowitz, d. 24. Novbr. 1874.
Nothmann,
Annapflichts-Revisor.

Eine **gangbare Restaura-
tion**, auch eine solche, wo Bier
auf Rechnung, wird **baldigst**
zu pachten gesucht. Offerten
sub H. 5, 1058 b. abzugeben bei
Haasenstein & Vogler,
Leipzigstr. 102.

Eine selbstständige Wirthschafte-
rin in gelehten Jahren wird für ein
größeres Rittergut pro 1. Jan. 75
gesucht. Nur solche Persönlichkei-
ten, welche im Besitz guter Zeug-
nisse sind und sich über Eüchtigkeit
auszuweisen ver. ögen, wollen ab-
schriftliche Zeugnisse unter B. H.
poste rest. Mitheln einfinden.

Auf einem Gute Thüringens wird
per Januar 75 ein **solider, gut
empfohlener unverheiratheter
Oeconomie-Verwalter**
gesucht, der namentlich in der
Buchführung gründlich bewand-
er u. **besähigt** ist, den vielfältig
anderweitig vom Geschäft ab-
gehaltenen Prinzipal zu vertre-
ten. Meldungen von **Selbstbe-
werbern** nebst **Abschrift der
Zeugnisse** und **Schaltan-
spruch** sind unter **C. R. #
2124** an die **Annoncen-Ex-
pedition** von **Rudolf Mosse**
in Halle a/S. zu richten.

Holz-Auction.

In dem an der Scheubüh Großdölziger Straße gelegenen

Großdölziger Pfarrholze

sollen **Montag d. 30. Novbr. 1874** von früh 8 1/2 Uhr an

230	Stück	eichene Klöcher	von 10 bis 98 cm.	Mittensstärke	} 2 bis mit 13 Meter Länge,
70	"	eichene "	" 9 "	40 "	
280	"	rüsterne "	" 8 "	54 "	} 13 Meter Länge,
150	"	erlene "	" 12 "	43 "	
35	"	weißbuche "	" 20 "	41 "	} 2 bis mit 13 Meter Länge,
30	"	abornene, lindene, aspene, pappelne,	von 12 bis 59 cm.	Mittensstärke, maßholzerne und apselbaumene Klöcher und 3-6 m. Länge,	

8 Raummeter eichene Böttchersteite,
nach den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen
an die Meistbietenden versteigert werden.

Zusammenkunft: Auf dem Holzschlage selbst, unweit der
Scheubühger Straße.

Ehrenberg, den 16. November 1874.

Die Pfarrverwaltung das.

Obersteiger.

Das **Braunkohlenwerk Germania** in **Dobien,**
1/2 Stde. von Wittenberg a. d. Elbe gelegen, sucht zum baldmög-
lichen Antritt einen tüchtigen, practisch erfahrenden, mit schwierigem
Bau, namentlich Wasserverhältnissen, mit Dampf-Wasserhaltungs- und
Fördermaschine vertrauten **Obersteiger.**

Stellung ist nach erkannter Leistungsfähigkeit von langer Dauer
und bietet gutes Einkommen.

Respectanten sind gebeten, ihre Forderungen und Bedingungen
nebst anfügenden Referenzen an die **Direction des Kohlenwerks
Germania** in **Dobien** bei **Wittenberg a. d. Elbe** zu richten.

Eine Gastwirthschaft mit schönem
Tanzsaal auf dem Lande, mit 6
Morg. Acker, ist unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen durch
W. Denstädt in Cöthen.

Gasthofs-Verkauf.

Ein sehr gut rentirender **Gast-
hof** mit **Tanzsaal** und **Regel-
bahn** in einer Stadt von circa
3000 Einwohnern, am Markte ge-
legen, soll mit sämmtlichem In-
ventar **Familienverhältnisse** halber
verkauft werden. Näheres durch
Rud. Mosse in Halle a/S.
unter **Z. Z. # 2128**.

In meinem neu erbauten Wohn-
hause in

Eisenach,

prachtvoll gelegen, Nähe des Bahn-
hofs, ist noch eine Etage zu ver-
mieten, bestehend aus 6 heizbaren
Zimmern, wobei ein großes Bal-
konzimmer ist, 3 Kammern, Küche
mit Wasserleitung, schöner Keller,
auf Verlangen Stallung u. Garten.
Mietpreis 260 \mathcal{R} .

Hermann Graeb.

Gesucht ein

Aufseher

für eine **Mineralöl- und Pa-
raffin-Fabrik** im nordwestlichen
Deutschland. Meldung, sub Chiffre
T. Z. 551 befördert die Annon-
cen-Expedition von **Haasen-
stein & Vogler** in Halle
a/S. (H. 0361 c.)

Nicht zu übersehen!

Ein Gasthof mit Garten u. Reg-
elbahn, **unmittelbar bei
Halle a/S.,** welcher wegen
seiner **Rentabilität** in **wei-
ten Kreisen** bekannt ist, soll
mit 4 bis 5 Mille Anzahlung sofort
verkauft werden.

C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Nächsten Freitag als den 27. v.
Mts. früh 10 Uhr sollen aus dem
Raumann'schen Gute in Unter-
peiffen 88 Stück schlagbare Ham-
mel in Parzellen messbar ver-
kauft werden.

Familien-Pensionat

von
Therese Hoffmann,
Weimar, Herderplatz B. 50.

In Weimar, der als Pflanz-
stätte für Kunst und Wissenschaft
bekanntem Residenzstadt, finden 1
— 2 junge Mädchen gebildeter Stände
zur Erlernung des Hausstandes so-
wie zur Fortbildung in Russif,
neueren Sprachen, Literatur, Zeich-
nen u. in einem Pensionat per
1. Januar oder 1. April k. Jahres
freundliche Aufnahme. Referenzen
in Weimar: Hr. Seminar-director
Hanisch, woselbst auch Prospective.

Für Bürstenmacher.

Rohe u. lackirte Hölzer, Besen-
stiele, Draht, Pech etc., Filze,
Reiswurzeln etc., Teppichböden,
Grenellebürsten, Piassavabesen etc.,
Hut-, Zahn-, Haar-, Taschen-
bürsten, Rasirpinsel etc., Ausklop-
fer, Klopfspeichen, Cylinder-
putzer, Abstauber, Striegel, Abtre-
ter etc. Alles in großer Auswahl
im **Grosso-Geschäft** von
H. O. Weddy, Halle,
Zaubergasse.

Pension.

Ein höherer Schulmann in einer
mittleren Provinzialstadt mit Gym-
nasium und Realschule, an der
Eisenbahn und in gesunder und ro-
mantischer Lage, wünscht einen oder
zwei Knaben aus höheren Familien
zu Eltern in Pension zu nehmen.
Gest. Anfragen sub **J. T. 1723**
befördert **Rudolf Mosse** in
Berlin S.W.

Einen durchaus zuverlässigen, gut
empfohlenen **Aufseher** (gelernten
Maurer oder Zimmerer) suchen so-
gleich zu engagiren und erbitten
selbstgeschriebene Offerten mit kur-
zer Angabe der bisherigen Beschäf-
tigung die Bauunternehmer
Seitz & Heinecke,
Bolkberg bei Roda.

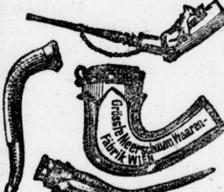
Eine Partie
Beste von Fussdeckenläufern
 verkaufe, um schnell damit zu räumen, zu den billigsten
 Preisen **Friedrich Arnold am Markt.**

Die Pianoforte-Fabrik
 von **A. Bretschneider,**
 Leipzig, Eisenstraße 23^e,

liefert **Pianos, Stutz- und Salon-Flügel** mit ganzen
 Eisenrahmen, neuestes System, und stellt bei mehrljähriger Garantie
 billige Preise.

Auch stehen 2 gut erhaltene Flügel zum Verkauf.

Meerscham- und Bernsteinwaaren
 aus dem Fabriklager des berühmten
BAZAR FRIEDMANN,
 Wien, Praterstrasse 26.
 Für echte Waare wird garantiert u. alles Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht.



Cigarren-Spitzen:
 Runde, glatte oder gebogene Fagon 1 Stück 5, 8, 10, 15, 20 Sgr.; 1 Thlr.; Figuren geschnitten in allen Formen 1 Stück 6, 10, 15, 20 Sgr.; 2 Thlr.; Germania, das Neueste in diesem Genre 1 Stück 10, 20 Sgr.; 1, 2 Thlr.; Charakterköpfe mit Bernsteinspitze 1 Stück 10, 15, 20 Sgr.; 1, 2 Thlr.; aus Buche, Weichel, Kiefer, Mahagoni oder Ebenholz; mit Meerschamansatz, sogenannte Gesundheitsraucher 1 Stück 2, 3, 5, 10 und 20 Sgr.

Tabak-Pfeifen:
 Deutsche Form 1 Stück 1, 2, 3 Thlr.; mit Silberbeschlag 1 Stück 2, 4 Thlr.; türkische 1 Stück 20 Sgr.; 1, 2, 3 Thlr.; Rohr mit Bernsteinansatz 1 St. 10, 20 Sgr.; 1, 2 Thlr.

Sehr geeignet für Gelegenheitsgeschenke sind die sogenannten **Kegelform-Bauchpfeifen**, ein die feinsten. Versandt gegen Vorhersehung in Baarem oder Briefmarken.

Etui aus Leder, enthaltend diverse Cigarren-Spitzen und Tabak-Pfeifen Thlr. 1, 2, 2½, 3, 4

Preiscurants über 100.000 Artikel erhält Jedermann gratis & franco.
 Eingangszoll und Spesen pr. Pf. 2 Sgr.

Deutsches Wasch-Crystall

aus der chemischen Fabrik von **Gebrüder Baensch** in Dölau b. Halle a/S., allen Wasch-Anständen, sowie den Hausfrauen empfohlen, für Leinen- und Schirmtuch Wäsche; für Reinigung von Teppichen und gefärbten Baumwollen-Beugen, zum Scheuern der Fußböden und dergl. m.

Dieses Pulver in Packeten von etwa 5 Pfd. mit Gebrauchs-Anweissungs-Umschlag — ein Paket zu einer mässigen Wäsche ausreichend — ist daher sehr vortheilhaft in Verwendung, weil es die schmutzigsten Stoffe schnell und geziehen reinigt — dieselben nicht angreift und Ersparnis an Seife sowie auch Zeit einbringt. — Jedemfalls wolle man obiges Fabrikat — wenn nur versuchsweise Mal anwenden — und sich nicht beirren lassen, wenn frühere Versuche mit schlechtem Fabrikat als Waschmittel ungünstig oder gar verderblich ausfielen. Dieses **Wasch-Crystall** soll durch seine vorzüglichen Eigenschaften sich selbst empfehlen und möglichst in allen Haushaltungen nach und nach sich einführen! —

Das **Deutsche Wasch-Crystall** obiger Fabrik wird in nachstehenden Geschäften geführt und pro Paket 1 *Sgr.*, ein halbes Duzend zu 5 *Sgr.* verkauft. Bei Abnahme größerer Posten noch billiger.

- Depot bei**
- | | | |
|-------|---|-----------|
| Herrn | C. F. Baensch , am Markt | in Halle, |
| " | August Fiedler , gr. Klausstraße | " " |
| " | Wilhelm Hübner , Leipzigerstraße | " " |
| " | A. Knabe , gr. Schlamme | " " |
| " | C. A. Krammisch , Leipzigerstraße | " " |
| " | C. H. Naundorf , gr. Märkerstraße | " " |
| " | Er. Carl Pfeiffer , Moritzkirche | " " |
| " | Albert Schlüter , gr. Steinstraße | " " |
| Frau | Caroline Walter , Mittelwache | " " |
| Herrn | Carl Apel in Schafstedt, | " " |
| " | J. C. Pötsch in Landsberg bei Halle, | " " |
| " | Franz Schneider in Brehna, | " " |
| " | F. B. Foerster do. | " " |
| " | F. A. Steiner in Noitzsch, | " " |
| " | Hermann Rabe in Merseburg, | " " |
| " | W. A. Pforte in Witterfeld, | " " |
| " | Hermann Essigke do. | " " |

Die Holz- u. Kohlenhandlung in Eisenach
 von **Herrmann Graeb**

liefert zu äußerst billigen Preisen ganze Enzünnungen, Spalierstangen, Niegel u. Pfosten in jeder beliebigen Länge u. Stärke, Baumföhle, 3 Meter lang, von jeder Stärke, Ruchhölzer (harte) in jeder beliebigen Stärke in Bohlen, Schmeder u. **Flammenföhlen** aus den besten Zeden Westphalens zum Stubenpreis.

Rheumatismusalbe und **Wundheilpflaster** von **J. G. Kräs** in Zeitz, à 20 *Sgr.*, 1 *Thl.*, 5 *Sgr.* ist zu haben bei **Ant. Wepfler**, Schmeerstr. 13.

Eine junge Dame sucht Stellung in einer vornehmen Familie. Auskunft ertheilt und Adr. nimmt an Herr Prof. **Gosche** in Halle a. d. S., Harz 9.

Sebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Die **„Beizer Zeitung“**
 (das am hiesigen Orte in größter Auflage erscheinende Blatt)
 empfiehlt sich allen verehrl. Behörden und Privaten als **wirksamstes Publikationsmittel** für den Kreis Zeitz und angrenzende Gebiete. — Insetions-Gebühren pro Zeile 1¼ *Sgr.*
 Zeitz, im Novbr. 1874. Die Expedition der Beizer Zeitung.
Fr. Richter.

Grosse Franz. Cath.-Pflaumen à U 6 A,
Beste Türk Pflaumen à U 4 A,
Italien. Brünellen à U 8 A,
Amerik. Schnittäpfel à U 6 A
 empfiehlt **Otto Thieme.**

E. J. Arnold, Seifen-Fabrik, gr. Klausstr. 7,
 empfiehlt **Niegel-, Fap-, Glycerin-, Toilette-Seifen, Cartonnagen, Wachswaren, Lichte-, Aetz-Natron, Waugenfett** in nur bester Waare.

P. P.
 Mit dem heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Platze in der Passage des Herrn **Gustav Steckner Petersstrasse 1, Thomaskirchhof 16,** unter meiner Firma ein
Magazin für Küchen- und Hauseinrichtung.
 Indem ich mir erlaube, der geehrten Bewohnerschaft Leipzigs und Umgegend dieses hiermit ergebenst anzuzeigen, bitte ich mein Unternehmen durch gütigen Zuspruch unterstützen zu wollen, versichernd, dass ich das entgegengebrachte Vertrauen durch **reellste und billigste** Bedienung zu rechtfertigen mich bemühen werde.
 Mit Hochachtung
 den 23. Novbr. 1874 **Richard Furcht.**

Fabrikzeichen.

Feser-Mehl
 von **J. Gädiche,**
 Berlin, Spaarwadsbrücke 2.
 Höchst praktisch für jede Haushaltung. Vermeidung der Feser. Bodere und leicht verbauliche Mehlspesen. Ersparnis an Eiern. Preis pr. Pfd. 4½ u. 5½ *Sgr.* — Empfohlen in Nr. 40 des „Bazar“, in Nr. 222 des „Berliner Tagblattes“, — vom Berliner Hausfrauenverein, Sitzung v. 26. Aug. — u. vielen Privaten z. B. — theile mit, daß ich heut die Probe mit dem überlieferten Fesermehl gemacht habe, und sehr zufrieden damit bin. Die Vortheile für die Hausfrau sind bedeutend! — — Meine Zufriedenheit mit dem Fesermehl dürfen Sie zum Besten der guten Sache gern veröffentlichen.“ Hedwig, Gräfin Reichenbach.
 Wiederverkäufern wird der Artikel empfohlen.
 Großhuten für die größeren Provinzialstädte gesucht.
 25 Stück neue Kastenarren für Siegelbesitzer, auch passend zum Ausschachten an Eisenbahnarbeiten, sowie 4 Stück neue Wernigeröder breite Räder mit 1¼" starkem Eisen beschlagen, sind zu verkaufen bei **Wilh. Naumann jun.,** Schmidemstr. in Gröbzig bei Cöthen.

Ein im Unterrichten erfahrener **Cand. phil.** ertheilt Unterricht. Auskunft ertheilen **J. Barch & Cie.,** gr. Ulrichstr. 47.
 Ein Lehrer erth. **Privat- u. Nachhilfestunden** in allen Gymnasialfächern. Adr. s. Dr. H. durch die **Annoucen-Expedition** von **Rudolf Mosse**, Brüderstr. 14, erbeten.
 Ein ordnungsliebender junger **Kellner** sucht habgigt Stellung als **Ober- od. Zimmerkellner** auch als **Restaurationskellner.** Geehrte Offerten unter Nr. 1000 werden erbeten durch **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Zig.
 Ein **Brenner-Meister** auf Kartoffeln und Melasse sucht sofort Stellung. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Feinste Sahnenbutter à U 16 *Sgr.*
Feinste Thür. Salzbutte à U 13 *Sgr.*, empfiehlt **Aug. Moehring,** gr. Ulrichstraße 38.

Geräucherten Aal, Geräucherte Lachsforellen bei **Aug. Moehring.**
 Eine neumilchende Kuh mit Kalb verk. **J. Napilber** in B ör m li ch.

Auf dem hohen Petersberg. Sonntag, als den 29. Novem-ber, findet der zweite **Familienball** statt.
 Der Vorstand.

Vierte Beilage.

Bauernverein des Saalkreises.

Halle, d. 19. November (Fortsetzung und Schluß.)

Das neue Ehrenmitglied, Herr Professor Conrad, sprach seine Freude und seinen Dank für das überaus freundliche Entgegenkommen des Vereins aus und, indem er mit Rücksicht auf den auf der heutigen Tagesordnung stehenden Milchverein an die Gründung von Associationen der mittleren und kleineren Gutsbesitzer einer oder mehrerer Gemeinden erinnerte, welche ihre Milch einem von ihnen angenommenen sachkundigen Pächter, sei es zum Verkauf der rohen und unversäulichten Milch, sei es zur Fabrikation von Butter und Käse, zu einem für die Nachtperiode vereinbarten Preise gemeinschaftlich ablassen, stellte er seine Kräfte dem Verein bereitwillig zur Verfügung, zugleich mit der ferneren Bemerkung, daß er für heute verbinde sei, an den Beratungen, wenn er es wünsche, Theil zu nehmen.

Darauf ging die Versammlung zur Erörterung der ersten auf der Tagesordnung stehenden Frage, den in Bremen am 15 Juni d. J. gegründeten Milchverein, über. Erwähnt wurde, daß Milch, Butter und Käse in hiesiger Gegend, mit sehr wenigen Ausnahmen, so vieles zu wünschen übrig ließen, daß ein Milchverein hier seine volle Wirksamkeit finden würde. Was die Milch betreffe, so sei diese als Kaufmittel christlich geworden, und es werde darin so lange nichts gebessert werden, als unsere Haushaltungen gewohnt wären, sich die Milch ins Haus bringen zu lassen. Das milchverzehrende Publikum sei in seiner großen Masse gerade so verzinelt, wie bei dem Einkaufe seines Fleischbedarfes und anderer Konsumtionsbedürfnisse, während es in dieser Zersplitterung einer Klasse preisgegeben sei, die sich des Geschäftes bemächtigt habe, ohne irgend welche Kontrolle von Seiten der Kommunal-Verwaltungen, und so geschehe es, was überall da hervortrete, wo sich eine Zwischenklasse eingebürgert und des Vertriebes eines unentbehrlichen Verkehrsgegenstandes bemächtigt habe; in solchen Fällen seien Unregelmäßigkeiten, Fälschungen und Preis-Übertreibungen gewöhnlich, während die Hüter der öffentlichen Ordnung und des Gemeinwohles abwarteten, bis sich das Publikum selbst Hilfe verschaffe. Was die Butter betreffe, so sei auch diese nicht von der besten Beschaffenheit und so theuer, daß Hallenser ganz vorzügliche Tafelbutter zu 15 Sgr. das richtige Pfund sogar aus Berlin, dieser volkreichen Stadt, sich schicken ließen, während Butter von gleich guter Beschaffenheit hier 16 1/2, seine sogar bis 18 Sgr. das Pfund koste. Dazu komme der Mißbrauch, daß nicht eben selten die Butter in den Kellern und bei sonstigen Erdbelgelegenheiten nicht nach dem Gewichte, sondern nach dem Stück verkauft und daß am Boden eines Stückes eine ganze Scheibe abgeschnitten werde. Wie viel ferner untere Käsefabrikation, vielleicht die Holleberner ausgenommen, die aber sehr theurer wären, vermissen lasse, zeige die Einfuhr aus andern Kreisen und aus fernem Ländern, wie aus der Schweiz, Holland, England u. s. w.

Nach den Bemerkungen sollte die hiesige Gegend wohl Veranlassung haben, von dem Milchverein wesentliche Verbesserung erwarten zu können, zumal alle unsere Molkerei-Einrichtungen meistens nach Perkommen, nach Gutdünken oder nach persönlicher Vorliebe, nicht aber nach gesetzmäßiger Begründung getroffen wären. Alte Gewohnheit, Lässigkeit, subjectives Meinen oder auch Schwärmerei seien aber keine Mittel des Fortschrittes, dieser beruhe vielmehr allein auf der Erkenntniß und der Anwenntung wirtschaftlicher Gesetze und diese Gesetze sind so einfach, wie die liebe Sonne am Himmel; denn die Herstellung guter Butter und guten Käses werde keineswegs von irgend einem namhaften Besahren ab, sondern hinge in erster Linie bedingt durch strenge Innehaltung der Hauptgrundsätze jedes Butterbetriebes, nämlich durch äußerste Sauberkeit in jeder Beziehung, durch richtige Temperatur und gehörige Bearbeitung. Für die Beschaffenheit der Butter und für die Menge der Butterausbeute seien die verschiedenen Verfahrungsarten der Buttergewinnung an und für sich bedeutungslos, ihre Bedeutung liege lediglich einerseits, was die Güte und Menge der zu gewinnenden Butter betreffe, in der Ausführung, andererseits, was die gleiche Sorgfalt der Ausführung oder die Entraglichkeit betreffe, beschehe sie in dem erforderlichen Kostenaufwande und in der Möglichkeit, die rückständige embutterte Milch mehr oder weniger hoch zu verworthen. Alle diese und noch andere beachtenswerthe Momente seien aber von solcher Wichtigkeit, daß es als angeeignet erscheine, wenn sie zusammengefaßt der Versammlung des Bauernvereins vorgelegt würden.

Auf Grund dessen wurde beantragt und schließlich mit überwiegender Majorität angenommen, die Versammlung wolle beschließen:

„Daß der Vorstand eine Kommission ernenne, welche zu prüfen habe, ob und auf welche ausführbare Weise die käufliche Milch, die „Butter- und Käsefabrikation verbessert werden können und welche Mittel sie für ausführbar halte, um unbeschadet der Marktpreise den Konsumenten nur gute Producte zuzuführen.

„Die Kommission solle darüber womöglich bis zur nächsten Versammlung im Februar 1875 berichten und der Vorstand diesen Bericht den Mitgliedern gedruckt zuzusenden, damit der Verein denselben diskutieren und weitere Beschlüsse fassen könne.“

Die folgenden Vorträge wurden stenographirt und sollen den Mitgliedern zur Zeit gedruckt übersendet werden; wir brauchen uns deshalb hier nur auf die Beschlüsse von allgemeinerem Interesse zu beschränken.

Herr Professor Büst behandelte in ausführlichem Vortrage die Maschinen, welche in Wien und Bremen ausgeführt waren und welche

verdienen, von der hiesigen Landwirtschaft berücksichtigt zu werden. Unter ihnen nahmen natürlich die Säe-, Drill-, Mähe-, und Dreschmaschinen eine bevorzugte Stelle ein, daneben aber gedachte der Redner einer großen Anzahl anderer Maschinen und Geräte. Vorzüglich drängt die heutige Zeit der Contractbrüche auf Anwendung von Maschinen, die den Zweck verfolgen, die richtige und schnelle Arbeitsleistung sicher zu stellen und von der Einsicht und Willkür des Arbeiters unabhängig zu machen.

Am Schlusse des Vortrages machte einer der Vorträger darauf aufmerksam, daß Prof. Büst seine auf das landwirtschaftliche Maschinenwesen bezüglichen Vorträge und Vorträge bei einem Leipziger Verleger besonders herausgebe und daß das Heft 15-20 Sgr. kosten werde. Der Verfasser habe bei dem Verleger ausgewirkt, daß Abonnenten die Broschüre für 10 Sgr. (1 Mark) erhalten sollen. Darauf habe der Vorstand auf 16 Exemplare für sich und 4 Exemplare für Mitglieder abnommt. Diejenigen, welche Broschüren zu dem billigen Preise haben wollten, sollten sich bei dem Vorstande melden. Ein Antrag, der Verein als solcher solle aus seiner Kasse für jedes Mitglied ein Exemplar beschaffen, wurde abgelehnt.

An den folgenden höchst interessanten, anregenden und belehrenden Vortrag des Herrn Professor Maercker über die Futtermittel und über die Nothwendigkeit, daß sich der Landwirth Gewißheit verschaffe, ob ein und derselbe Futtermittel z. B. Delfuchen, 20 oder 40 Prozent Nährstoff enthalte, schloß sich folgender, von der Versammlung einstimmig entgegengenommener Antrag, der zugleich den ganzen Inhalt des Vortrages und der sich anschließenden kurzen Diskussion erkennen läßt.

Die Versammlung beschließt: „Der Vorstand ist beauftragt: 1) Mit Kaufleuten über die Errichtung von Niederlagen verschiedener Futtermittel in Verhandlung zu treten, und zwar in der Art, daß die Versuchstation berechtigt und verpflichtet ist zu jeder Zeit die Niederlagen zu betreten und nach den von ihr selbst gezogenen Proben die Futtermittel auf ihren Nährwerth zu untersuchen, die Resultate der Untersuchung in der Niederlage aushängen zu lassen und in der Hallischen Zeitung sowie in der Zeitschrift des Centralvereins bekannt zu machen. 2) Dem Inhaber der Niederlage, der sich unter die Kontrolle der Versuchstation gestellt hat, den Handel mit nicht untersuchten und nicht von der Versuchstation beglaubigten Futtermitteln zu untersagen. 3) Mit der Versuchstation die Höhe des Aufwandes für je einen Centner in der Art zu vereinbaren, daß der Inhaber der Niederlage den im Verkaufspreise mit eingerechneten Aufschlag erhebt und nur am Schlusse eines zu vereinbarenden Zeitraumes an die Versuchstation baar abliefern. 4) Amendement zu diesem Antrage: Der Vorstand solle den Antrag an den Centralverein stellen, die Analysen überhaupt für die Landwirthe frei zu geben.

Die letzte Frage der Tagesordnung, wie viel Auzovieh auf einem Gute gehalten werden könne, konnte nur gestreift werden, und, da die Zeit abgelaufen war, so wurde dieselbe auf die Zukunft verschoben.

Zum Schlusse vereinigte sich eine kleine Gesellschaft der Mitglieder zu einem heitern und von kurzen Reden erhellenen Schlußessen, bei dem auch ein Trinkspruch auf den neuen Minister Dr. Friedenthal ausgebracht und demselben telegraphirt wurde.

Stadt-Theater.

Ende gut, alles gut.

Es liegt im Wesen des Lustspiels, daß es mit dem Dahinschwinden der Zeit, der es entspringen ist, veraltet. Auch den Lustspielen des unsrerlichen Schakspeare hat dies Voss nicht erspart bleiben können. Der sie heututage noch in ihrer vollen Integrität auf die Bühne bringen wollte, würde eine förmliche Ungeschicklichkeit begehen. Die nähere Begründung kann ich mir für jeden, der Schakspeare kennt, ersparen. Mit den Zeiten haben sich eben die Sitten und der Geschmack geändert, und von der Komik Schakspeare's ist unserer Zeit vieles einfach ungenießbar geworden.

Dennoch übt seine Poesie noch heute einen so unbeschreiblichen Zauber aus auf jeden, der für Poesie auf der Bühne noch empfänglich ist, daß es als völlig gerechtfertigt erscheinen muß, wenn der Versuch gemacht wird, ein Lustspiel von Schakspeare durch eine zeitgemäße Bearbeitung der heutigen Bühne zu erhalten. Wie weit es Herrn Dr. Bümmel gelungen ist, „Ende gut, alles gut“ mit Glück für die heutige Bühne einzurichten, darüber könnte ich mir nur dann ein sicheres Urtheil zutrauen, wenn mir Gelegenheit gegeben wäre, das Manuscript der Bearbeitung mit dem Original genau prüfend zu vergleichen.

So weit ich nach dem einmaligen Anschauen der Vorstellung und nach dem einmaligen Hören des höchst vorübergehenden Wortes urtheilen kann — und ich wurde dabei einerseits durch rückfichtlose Conversation energischer Zurechtweisung bedürftiger Nachbarn gehindert, andererseits bereichte mitunter allgütiges Sprechen auf der Bühne meiner Auffassung nicht unerhebliche Schwereigkeiten — so weit ich also unter solchen Hindernissen zu einem Urtheile zu gelangen vermochte, so weit kann ich bekennen, daß der Eindruck ein recht günstiger war, wenn auch das Stück einen nicht unbedeutenden Theil seiner Komik eingebüßt sah, denn es freilich auch einbüßen mußte, wenn das heute erforderliche Decorum gewahrt bleiben sollte. Andererseits ist ein sentimentales Element hinzu gekommen: Vertram liebt in Diana eigentlich nur seine todgeliebte Gattin und liebt sie als einen Abglanz von deren Schönheit. Jene Einbuße und diese Zuthat haben natürlich zur Folge, daß die Grundstimmung, in die man verlegt wird, eine weniger heitere und ausgelassene ist, als sie das Original beabsichtigt, und als wie sie in dem modernen Lustspiel gewohnt sind.

Die Aufführung zeugte von sorgfältiger Vorbereitung und hingebendem Studium. Fr. Lieder (Helena) zeichnete sich durch wohlwurdachtigen und ihrer Rolle angemessenes Spiel aus. Auch gelang es ihr im Wesentlichen, ihr Organ zu mägen, wo es dessen bedurfte. Herr Hagen (Graf Vertram) spielte mit Gewandtheit und mit Feuer der Empfindung. Herr Fröder (Barolus) war ein ergötzlicher Bramarbas, Herr Rudol (Narc) ein schlafgatteriger Bisbold. Herr Wallrad hat in Haltung und Gesichtsausdruck Gewohnheiten, die man mitunter wegnünftigen möchte. In der Rolle des kranken Königs von Frankreich

erschienen sie der Sachlage ganz angemessen. Frau Kröner repräsentirte die Gräfin von Neuffhausen mit Familie. (Die Liebigen, Herr Klein, (Lafau), Herr Wallstein und Herr S. P. (Cavaliere), Frä. v. Hefling (Wirthin) genadten ihren wenig umfassenden Aufgaben.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 24. November.

geboren: Dem Schaffner Wilhelm Grunide ein S., Klauenthorstraße 5; — dem Wirthschafter Friedrich Wllh. Aug. Kramer ein S., Krankenstraße 7; — dem Zimmermann Joh. Friedrich Müller ein S., Karlsstraße 6; — dem Maschinenfabrikant Friedrich Wilhelm Jacob Bräuning ein S., Rannische Straße 16; — dem Restaurateur Friedrich Brode ein S., Dberglauha 11; dem Sattler Carl Donath ein S., Gerbergasse 15; — dem Brauereibesitzer Hugo Schulz ein S., Liebenauerstraße 16; — dem Kohlenhändler Ernst Dehmel ein S., Landwehrstraße 2; — dem Kaufmann Ernst Kevin eine T., Dberglauha 14; — eine unebel. T., Feldstraße 5; — dem Schmied Amandus Flaichel eine T., hinterm Harz 6; — dem Bahnarb. Lehmann ein S., Fleischstraße 21; — dem Maurer Friedrich Carl Schauer eine T., Liebenauerstraße 11; — dem Schmied Carl Krause eine Tochter, Leitzgasse 91.

gestorben: Der Schuhmachermeister Joh. Carl Handrath, 61 J. 7 M. 10 T., Lebererstraße, Kleine Ulrichstraße 4; — der Stadtschreiber A. D. Ehrlich August Keller, 60 J. 2 M. 18 T., Engelnrieden, Geißstraße 73; — des Zugführers Joh. Ehrh. Friedrich Pfeiffer Ehefrau Ehefrau Friederike geb. Kuntz, 42 J. 1 M. 24 T., große Ulrichstraße 32; — des Feuers u. Bleichschmiedemeister Adolph Pelaschek F. Frieda Elise Helene, 1 M. 9 T., Hautauschlag, Webershof 6.

Vaterländischer Frauenverein.

Den geehrten Mitgliedern und Wohlthätern unseres Zweig-Vereins zeigen wir ergebenst an, daß uns die Pflicht gebietet noch vor Neujahr die Vereinsbeiträge pro 1874 einzubringen zu lassen, damit wir unsere Verbindlichkeiten dem Hauptverein gegenüber zu erfüllen in der Lage sind. — In einer demnächst zu berufenden General-Versammlung soll Rechenschaft über den Vermögensstand und über die Thätigkeit des Vereines, welche vorzugsweise eine sammelnde ist, gegeben werden. Wir bemerken intessen schon heute, daß der Vorstand in der glücklichen Lage war, aus den bereiteten Mitteln des Vereins den abgebrannten Meiningern mit 100 Th. schnelle Hilfe zu gewähren. Außerdem wurden noch immer nach sorgfältiger Prüfung jedes einzelnen Falles kleinere Unterstützungen an einzelne Invaliden aus den Kriegsjahren, sowie an einzelne bedürftige Wittwen und Waisen verstorbenen Krieger gewährt; Gerichten, als seien zu diesem Zwecke größere Summen disponibel und verwandt, steht sich der Vorstand mit Entschiedenheit entgegenzutreten veranlaßt.

Der Vorstand.

Math. v. Boff, Vorsitzende.

Justizrath Seeligmüller, Stadtrath a. D. Niemyer, Schriftführer. Schatzmeister.

Berein für Erdkunde.

Sitzung

Donnerstag den 26. November Abends 7 1/2 Uhr im „Hotel zum Kronprinzen.“

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Prof. v. Fritsch über die Küstennähe Marocco's.

Nach der Sitzung findet ein gemeinschaftliches Abendessen statt.

Der Vorstand.

Litteraria-Vorträge zum Besten der hiesigen Volksbibliothek.

II. Vortrag Donnerstag den 26. Novbr. Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule.

Herr Prof. Dr. Rasemann: Ueber das moderne Nomadenthum.

Billets sind in der Rühlmann'schen Buchhandlung zu den bekannten Preisen zu haben.

Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag d. 26. Novbr. Abends 8 Uhr im Saale der „Tulpe“: Vortrag des Herrn Director Dr. Schrader über den bevorstehenden Venußdurchgang.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 26. November.

Sachsen. Hr. Oberst-Kreit v. Bergbau a. Berlin. Die Hrn. Fabrikbes. Gebr. Steenfort a. Bremen, König a. Kaiserlautern. Hr. Rittermeister Baron v. Sagenfeld a. Nordhausen. Hr. Major Keulstein a. Frankfurt a. O. Hr. Stud. v. Akademie a. Lüttich. Hr. Prof. Wendenburg a. Gotha. Hr. Director Rudloff a. Leipzig. Hr. Rittergutsbes. Eiberstein a. Weißenrode. Die Hrn. Kauf. Kuntz a. Magdeburg, Kohlemann a. Mühlhausen, Reichert a. Coblenz, Brandt a. Schmiedberg, Abendroth a. Dresden, Schürner a. Torgau, Freiburg a. Braunschweig, Stolberg a. Hamburg, Weibrecht a. Quedlinburg.

Stadt Jürich. Hr. Landw. Hohrath a. Dyle. Hr. Director Fischer a. Dessau, Hr. Rent. Malink a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Hoffe a. Erfurt, Rosner u. Nooie a. Berlin, Richter a. Merseburg, Keulke a. Verdenburg, Gäckert a. Braunschweig, Gmliner a. Mainz, W. Roth a. Brandenburg, Müller a. Braunschweig, Rannefeld a. Osterburg, Selle a. Wien, Selke a. Magdeburg, Moris a. Naumburg, Weite a. Raguhn, Wolhelm a. Weiser, Witz, Kemnath a. Posen.

Stadt Hamburg. Hr. Amtmann Dangel m. Adolter a. Queis. Hr. Advocat Kramhardt a. Stendal. Hr. Klinkarath v. Ulrich a. Petersburg. Die Hrn. Rittergutsbes. Dagenet a. Wernigerode, v. Gerkenbrock a. Helmstedt. Hr. Rittergutsbes. Beyling m. Gem. a. Bünde. Frau Ober Amtmann Schorff a. Meiningen. Die Hrn. Kauf. Wichhoff u. Stöding a. Hanau, Hof a. Frankfurt, Köhler u. Gensjahn a. Berlin, Bettelino a. Strassburg, Albert a. Leipzig, Kronacher a. Vandberg, Strohmann u. Stolting a. Hamburg, Schmidt a. Dresden, Souvauel a. Plauen i. V., Vogel a. Bremen, Köch a. Nordhausen, Hffen a. Bremen, Silla a. Zell.

Solener Hrn. Hr. Oberamts Schollmeier a. Halberstadt. Hr. Dr. Zbielo a. Leipzig. Hr. Rent. Brand m. Frau a. Oldenburg. Hr. Fabrik. Köstler m. Sohn a. Stuttgart. Hr. Hauptmann a. D. v. Scharnowsky a. Kettin. Die Hrn. Stud. Kaff u. Scholz a. Jena. Die Hrn. Kauf. Dörsberg a. Schwagau, Frommhold a. Leipzig, Moris a. Dierode, Biele, Bauer, Weber,

Fichtner, Lewicke u. Davidsohn a. Berlin, Elkan a. Dessau, Fausel a. Forstheim, Hempelmann a. Brügge, Schel a. Cassel. **Geldene Äugel.** Hr. Arzt Rimer a. Wittenberg. Hr. Advocat Rothmann a. Kiel. Hr. Oekon. Sack a. Freyen. Hr. Postsecretair Ludwig a. Demeln. Hr. Rent. v. Konrich m. Fam. a. Königsberg. Frä. Fiedrichs a. Baurich. Die Hrn. Kauf. Nathan a. Mainz, Ake a. Coburg, Mulzer a. Dresden, Jung a. Etromberg, Jung a. Etromberg, Köhler a. Wittweida, Stein a. Döbeln, Werner a. Düsselndorf, Blank a. Hamburg, Nothe u. Elger a. Berlin, Weninger a. Bromberg, Gerber a. Leipzig. **Kaufmännischer Hof.** Hr. Posthalter Erdmann a. Sprollwessel. Hr. Viehhändler Lebenam a. Beesen. Hr. Gymnasiallehrer Elobier a. Hamburg. Die Hrn. Oberst a. D. v. Dffern, Wrag. Kret. Hammer u. Altgerates bes. Graf Einiebel a. Berlin. Hr. Doctor Dr. Meier m. Frau a. Lützen a. W. Die Hrn. Kauf. Straßburger a. Elsnach, Dreffel m. Bruder a. Berlin, Schuster a. Magdeburg, Hildenbagen m. Frau a. Düsselndorf, Breitschneider a. Meiningen.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 26. November.

Universitäts-Bibliothek: Am 10—1. **Schwurgericht.** Am 9: 1) Der Postsecretair Heinrich Lehmann aus Halle; Verurtheilt im Amte, qualifizierte Fälschung öffentlicher Urkunden. — 2) Der Postamtsassistent Hermann Richter aus Wernigerode; Betrug, Unterschlagung im Amte verbunden mit falscher Buchführung, Erkennung in amtlicher Eigenschaft empfangener Briefe.

Standesamt: Am. v. 9—1 u. Am. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.

Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 2. **Städtische Sparkasse:** Kassenstunden Am. 8—1, Am. 3—4. **Sparkasse f. d. Saalkreis:** Kassenstunden Am. 9—1 u. Am. 3—5 Bräderstraße 6. **Sparr- u. Vorschuß-Verein:** Kassenstunden Am. 9—1 u. Am. 3—5 Bräderstraße 6. **Vorleserverammlung:** Am. 8 im neuen Schützenhaus (mit Cours-Not.). **Polytechnische Gesellschaft:** Ab. 7 1/2 Versammlung im Saale der „Tulpe“. Vortrag des Director Dr. Schrader über den bevorstehenden Venußdurchgang.

Berein für Erdkunde: Ab. 7 1/2 Sitzung im „Kronprinzen“.

LITTERARIA. Vorträge zum Besten der hiesigen Volksbibliothek Ab. 6 im Saale der Volksschule; II. Prof. Dr. Rasemann: Ueber das moderne Nomadenthum.

Kaufmann. Verein: Ab. 8—9 1/2, Schwänderschen (E. Kaufmann jun.) große Brauhausgasse 9.

Kaufmann. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer, „Café David“ Zimmer 4. **Sachselub:** Ab. 7 Versammlung im Café Hofmann, Bräderstraße.

Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunden in der Turnhalle. **Männergesangsverein:** Ab. 8—10 Turnstunden im „Parade“. **Handwerkermeister-Liedertafel:** Ab. 8—10 Turnstunden in den „3 Schwän“. **Stadt-Theater:** Ab. 7 „Der Leinwand“, Delainal-Vorstellung (mit Gesang). **Ausstellungen.** G. Uhlig's Kunst- u. Musikfest-Ausstellung (Unter- u. Leitzgasse) gegen. neben d. „goldn. Löwe“ ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.

Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch; römische Bäder; für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Expresszug.) Abgang in der Richtung:

Nach Berlin 4 u. 35 M. Wrg. (C), 5 u. 30 M. Wm. (P), 9 u. 8 M. Wm. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 25 M. Wm., 1 u. 40 M. Wm. (P), 5 u. 40 M. Wm. (C), 6 u. 10 M. Wm. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 14 M. Wm., 9 u. 5 M. Wm. (C).

Ankunft in Halle: 4 u. 30 M. Wrg. (P), 10 u. 2 M. Wm. (P), 11 u. 33 M. Wm. (C), 5 u. 7 M. Wm. (P), 10 u. 33 M. Wm. (C), 11 u. 10 M. Wm. (P).

Nach Gasse (über Nordhausen) 6 u. Wm. (P), 8 u. 23 M. Wm. (P), 2 u. Wm. (P), 8 u. Wm. (P).

Ankunft in Halle: 7 u. 20 M. Wm. (P), 1 u. 14 M. Wm. (P), 5 u. 30 M. Wm. (P), 8 u. 45 M. Wm. (P).

Nach Sönnern (mit Anschluss nach Aschersleben) 6 u. 30 M. Wm. (G), 8 u. 24 M. Wm. (S), 1 u. 50 M. Wm. (P), 6 u. 5 M. Wm. (P).

Ankunft in Halle: 8 u. 44 M. Wm. (P), 12 u. 56 M. Wm. (P), 5 u. 42 M. Wm. (P), 8 u. 34 M. Wm. (S). (Die mit * bezeichnetenzüge halten auf dem Bahnhof am Steinthor, die übrigen am Lützowsthor an.)

Nach Guben (über Cottbus) 8 u. 18 M. Wrg. (S), 1 u. 36 M. Wm. (P), 6 u. 13 M. Wm. (G), welcher gegen 11 u. Abts. in Finsterwalde eintrifft und 3 u. 40 M. Wrg. weiter fährt.

Ankunft in Halle: 7 u. 39 M. Wm. (G), 1 u. 4 M. Wm. (P), 7 u. 42 M. Wm. (S).

Nach Leipzig 5 u. 42 M. Wrg. (G), 7 u. 52 M. Wm. (C), 9 u. 51 M. Wm. (P), 1 u. 34 M. Wm. (P), 4 u. 17 M. Wm. (P), 6 u. 1 M. Wm. (P), 7 u. 30 M. Wm. (S), 8 u. 53 M. Wm. (E), 2 u. 1 M. Wm. (P).

Ankunft in Halle: 6 u. 27 M. Wm. (P), 8 u. 9 M. Wm. (S), 10 u. 42 M. Wm. (E), 1 u. 13 M. Wm. (P), 1 u. 52 M. Wm. (G), 5 u. 40 M. Wm. (P), 7 u. 37 M. Wm. (G), 9 u. 18 M. Wm. (C), 10 u. 46 M. Wm. (P).

Nach Magdeburg 6 u. 37 M. Wm. (P), 8 u. 15 M. Wm. (S), 10 u. 47 M. Wm. (E), 1 u. 23 M. Wm. (P), 2 u. 7 M. Wm. (G), 5 u. 54 M. Wm. (P), 7 u. 51 M. Wm. (G), 9 u. 23 M. Wm. (E), 10 u. 52 M. Wm. (P).

Ankunft in Halle: 5 u. 31 M. Wrg. (G), 7 u. 46 M. Wm. (C), 9 u. 41 M. Wm. (P), 1 u. 26 M. Wm. (P), 4 u. 5 M. Wm. (P), 5 u. 52 M. Wm. (P), 7 u. 26 M. Wm. (S), 8 u. 48 M. Wm. (E), 1 u. 52 M. Wm. (P).

Nach Thüringen 5 u. 45 M. Wrg. (P), 7 u. 53 M. Wm. (S), 10 u. 12 M. Wm. (P), 11 u. 41 M. Wm. (S), 1 u. 55 M. Wm. (P), 8 u. 10 M. Wm. (P), 10 u. 40 M. Wm. (S). (Die mit * bezeichnetenzüge halten bei Großheringen u. schluß an die Saalbahn.)

Ankunft in Halle: 4 u. 28 M. Wrg. (S), 8 u. 5 M. Wm. (P), 1 u. 16 M. Wm. (P), 5 u. 25 M. Wm. (P), 5 u. 42 M. Wm. (S), 9 u. 10 M. Wm. (S), welcher von Leipzig über Corbetta eintrifft. 10 u. 45 M. Wm. (P).

Berliner Viehmarkt.

Zum Verkauf standen am Montag: 1981 Kinder, 6823 Schweine, 869 Kälber, 3831 Hammel. Den geringen Umfang, welchen die Schlächter in voriger Woche hatten, und der in keinem Verhältniß stehende heutige Kindvieh-Auflauf erzeugte eine sehr gedrückte Stimmung, so daß für erste Waare nur 19—20 1/2 Ehlr., zweite Qualität 16—17 Ehlr., dritte Qualität 13—14 Ehlr. pro 100 Pfund Schlachtgewicht zu erzielen war. Was Schweine anbetrifft, so war der Handel, trotzdem ca. 600 Stück weniger als in voriger Woche am Markte waren, nur sehr matt und erludern die Preise, da die Schlächter der großen Nachfrage wegen nur sehr ängstlich kauften, ein abermaligen Rückgang. Es wurde bezahlt für erste Qualität 18—19 Ehlr., zweite Qualität 16—17 Ehlr., für zweite Qualität 5—6 1/2 Ehlr. pr. 45 Pf. Schlachtgewicht erzielten. Der Kälberhandel war, trotzdem der Auftrieb verhältnißmäßig gering war, ein sehr mittelmäßiger.

Gebauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.

